

HARALD v. PETRIKOVITS

Ein Mädchenkopf und andere Plastiken aus dem Heiligen Bezirk in Zingsheim

Im vorigen Band dieser Zeitschrift hat W. Sage über archäologische Untersuchungen im Heiligen Bezirk von Zingsheim, Kreis Schleiden, berichtet, aus dem schon seit längerer Zeit Weihungen an die Matronae Fa(c)hine(i)h(i)ae bekannt sind¹. Unter den Grabungsfunden sind einige Plastiken bemerkenswert, die offenbar zum Inventar des Temenos gehörten². Da diese neuen Funde das Bild der Verehrung mütterlicher Göttinnen in der Nordeifel bereichern, seien sie hier besprochen.

1. Rundplastik eines halblebensgroßen Kinderkopfes, aus rötlichgelbem örtlichem Sandstein (Bild 1–2). Beschädigungen: links oben und links hinten (von der Figur aus gesehen), an Kinn, Nase und linker Wange. Am Hals abgebrochen. Größte erhaltene Höhe 14,8 cm, Breite 11,1 cm, Dicke 11,8 cm. Die Oberfläche zeigt die natürliche Rauheit des Steines. Die Plastik war wohl wie andere Sandsteinfiguren mit einer Schlämmschicht überzogen. Aufbewahrungsort: Rheinisches Landesmuseum Bonn, Inv.-Nr. 63,1063.

Ein etwa vierjähriges Mädchen hat lächelnd sein Lockenköpfchen nach rechts geneigt und blickt nach oben. Das lange gewellte Haar, das von einem Blütenkranz umwunden ist, fällt in dicken Strähnen auf die rechte Schulter und löst sich durch die Neigung des

Vorbemerkung

Bei der Beschaffung von Bildvorlagen haben mir freundlicherweise geholfen: Frau Dr. M. R. Alföldi (Frankfurt/M.), die Herren Dr. H. Chantraine (Mainz), Dr. H. Cüppers (Trier), Dr. K. W. Kaiser (Speyer), Dr. E. Neuffer (Stuttgart), Dr. O. Roller (Speyer) und Prof. E. Will (Paris); ferner folgende Museen: Musée archéologique de Dijon (Bild 3), Musées de Langres (Société Historique et Archéologique de Langres) (Bild 6), Musée de Picardie in Amiens (Bild 4), Historisches Museum der Pfalz in Speyer (Bild 32), Staatl. Amt f. Denkmalpflege, Stuttgart (Bild 14 u. 22) und Rheinisches Landesmuseum Trier (Bilder 7, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 26, 27, 28, 29, 30 und 35). Verschiedene Hinweise verdanke ich Frau Dr. V. Clairmont-v. Gonzenbach (Athen) und Herrn Prof. H. Möbius (Bad Homburg). Den Direktoren der angeführten Museen und den oben genannten Damen und Herren danke ich für ihre Bemühungen. Die Listen S. 207 bis 234 hat nach meinen Unterlagen Herr Mag. F. Münten zusammengestellt. Herr Dr. L. Weber und Herr Münten halfen mir, die Literatur zusammenzustellen, und überprüften die Zitate. Allen Beteiligten danke ich. Die mit '(E.N.)' bezeichneten Zitate habe ich dem Nachlaß Eduard Neuffers entnommen.

Abkürzungen

AO.	Aufbewahrungsort	M.	Maße
FO.	Fundort	H.	Höhe
(g.)	selbst gesehen	LM.	Landesmuseum

¹ Zu den Matronae Fa(c)hine(i)h(i)ae: S. Gutenbrunner, Die germanischen Götternamen der antiken Inschriften (Halle 1936) Register 259 'Fa(c)hineihiae'.

² Bonner Jahrb. 164, 1964, 301 f.

Kopfes von der rechten Wange. Die Stirn ist rund und niedrig, das Näschen kurz und breit, die Backen sind prall von kindlichem Lächeln. Auch die Reste der Mundmodellierung zeigen noch dieses Lächeln. Das Rund des Gesichtes und des Halses ist weich und breit, überall spürt man das 'lustige Kinderfett'.

Für die zeitliche Einordnung der Plastik gewinnt man aus den Fundumständen keinen Anhalt. Eine Datierung nach stilgeschichtlichen Merkmalen ist schwierig, weil vom ganzen Bildwerk nur der schlecht erhaltene Kopf übrig geblieben ist. Die lebhafteste Drehung des Kinderköpfchens nach der Seite und aufwärts, die tiefe Einarbeitung zwischen rechter Wange und dem Haar, die eine schwere Schlagschattenwirkung erreicht, und die selbst an dem arg bestoßenen Stück noch erkennbare reiche Nuancierung der Schatten scheinen uns auf die Kunst von Antoninus Pius bis in den Beginn des 3. Jahrhunderts hinzuweisen.

Für die Erklärung und Ergänzung der Plastik wird man zunächst die Fundzusammenhänge berücksichtigen müssen. Die Plastik wurde in der Nähe eines gallorömischen Vierecktempels gefunden, in dessen Umgebung Weihungen an die Matronae Fa(c)hine(i)-h(i)ae, eine Steinnachbildung einer Birne und die unten unter Nr. 2 und 3 beschriebenen Plastiken ausgegraben wurden³. Es ist darum nicht wahrscheinlich, daß das Kinderbildnis von einem Grabdenkmal stammt. Eine solche Erklärung läge nahe, da in der griechischen und römischen Sepulkralkunst Kinderbildnisse sowohl auf Grabsteinen Erwachsener wie auf denen von Kindern nicht selten sind. Auch Darstellungen des schlafenden Amor oder kindliche 'Genien', die etwa eine Tabula ansata oder eine Girlande halten, sind auf Grabdenkmälern häufig⁴. Zur Erklärung unserer Plastik wird man aber an ein Kultdenkmal denken, das thematisch in den Heiligen Bezirk von Zingsheim paßt.

Um die Plastik, zu der das Kinderköpfchen von Zingsheim gehörte, zu rekonstruieren, soll zunächst ein Überblick über die Ikonographie mütterlicher Göttinnen mit Kindern für den keltischen Bereich und die keltisch-germanische Mischzone gegeben werden. Dies ist aber nur möglich, wenn zuvor zur viel diskutierten Frage Stellung genommen ist, ob nur diejenigen Bildnisse mütterlicher und die Fruchtbarkeit segnender Göttinnen auf einheimische Matronae, Matres oder *Matrae zu beziehen sind, die drei Göttinnen nebeneinander darstellen, oder auch die einzeln dargestellten Figuren dieser Art. In der älteren wissenschaftlichen Literatur (J. de Wal, M. Ihm, A. Riese und F. Drexel) wurde oft die Meinung vertreten, daß nur die Dreiergruppen einheimische mütterliche Göttinnen darstellten, während die Einzelfiguren irgendwelche römische Göttinnen wie Iuno Lucina wiedergäben⁵. P. Lambrechts präziserte demgegenüber die auch schon vor ihm geäußerte Meinung, daß alle Bildnisse mütterlicher Göttinnen im keltischen Bereich, ob sie Dreiergruppen oder Einzelfiguren sind, dieselbe Grundgottheit meinen und daß die

³ Nachbildungen von Früchten, darunter auch Birnen, sind auf Weihungen für Matronen nicht selten: z. B. Espérandieu XI 7772 = H. Nesselhauf, Ber. RGK 27, 1937, 95 Nr. 151 = Aus rheinischer Kunst und Kultur. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Düsseldorf 1963) 58 f. Nr. 18. – H. Lehner, Bonner Jahrb. 135, 1930, 14 Nr. 25 = Nesselhauf a. a. O. 175 = CIL XIII 7895 = Lehner, Steindenkmäler 326. – CIL XIII 8634 = Lehner, Steindenkmäler 345. – S. Loeschke, Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier 2 (Berlin 1942) 95 Nr. 48 Taf. 21,7 (Terrakotta).

Wegen ihrer Größe – fast 9 cm Länge – wird die Birnennachbildung von Zingsheim eher von einem Weihealtar als von einem Füllhorn herrühren. – Der Artikel 'Birnbäum' in RE III 491 ff. (Oldk) bringt keine Belege für Birnen als Opfergaben.

⁴ Belege erübrigen sich. Zu Kindergrabsteinen vgl. Espérandieu VII 5828 und 5834 aus Mainz.

⁵ J. de Wal, De Moedergodinnen (Leiden 1846). – M. Ihm, Bonner Jahrb. 83, 1887, 53. – A. Riese, Römische Terracotten aus unserer Umgebung im Histor. Museum: Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Städtischen Historischen Museums in Frankfurt/M. (Frankfurt 1903) 73 ff. – F. Drexel, Ber. RGK 14, 1923, 35.



1 Mädchenkopf aus Zingsheim.
Maßstab 1 : 2.

Dreizahl wie beim keltischen dreiköpfigen Gott nur ein Ausdruck der Verstärkung sei. Dieser Auffassung pflichteten seitdem französische, belgische, englische und deutsche Forscher bei⁶. Die Dreiergruppen und die Einzelfiguren weisen nämlich die gleichen Bildtypen auf und haben die gleichen Attribute. Beide sind, im großen gesehen, gleich verbreitet. Sie kommen vermischt in denselben Heiligtümern oder Heiligen Bezirken vor. Der (wohl ostgallische) Terrakottentöpfer Pistillus hat sowohl Dreiergruppen wie Einzelfiguren dargestellt⁷. Diese Argumente, von denen einige weiter unten noch ausgeführt werden, scheinen uns überzeugend zu sein.

Die Neigung, überall, wo in religiöser oder volkstümlicher Überlieferung eine Dreizahl vorkommt, eine 'uralte' Tradition anzunehmen und von einer 'heiligen' Zahl zu sprechen, ist weitverbreitet. In der Zeit, als G. Wissowa seine für jene Zeit bewundernswerte Römische Religionsgeschichte schrieb, suchte man darum in verschiedenen Religionen 'Triaden' als Göttergemeinschaften⁸. Mit derartigen vorgefaßten religionswissenschaftlichen Meinungen kann aber kein Einzelfall erklärt werden. Zum kritischen Verständnis der Dreizahl der Matronen ist zu untersuchen, ob die Darstellungen dreier Matronen eine echte vorgestellte Dreiheit von Göttinnen wiedergibt, ob sie nur ein bildliches Mittel ist, um eine Vielzahl auszudrücken⁹, oder ob sie die göttliche Allmacht oder

⁶ P. Lambrechts, *Contributions à l'étude des divinités celtiques* (Brügge 1942) 42 f. und 169 ff. – E. Thevenot, *Gallia* 6, 1948, 301 ff. – Ders., *Revue arch. de l'est* 2, 1951, 19 ff. – Ders., *Ogam* 6, 1954, 12. – S. De Laet, *Latomus* 11, 1952, 53 ff. – F. Jenkins in: *Hommages à Albert Grenier* 2 (= Coll. Latomus 58, Brüssel 1962) 837 ff. – F. M. Heichelheim, *RE* XVI 649 ff. 'Muttergottheiten'.

⁷ Zu Pistillus: A. Blanchet, *Mémoires de la Société nat. des ant. de France* 6. Serie, 1, 1890, 96 f. und 10, 1901, 207 f.

⁸ Man denke an Wissowas 'alte Göttertrias' Iuppiter, Mars und Quirinus. Noch F. Drexel suchte Götterdreihheiten in der römischen Übersetzung keltischer und germanischer Göttervorstellungen: *Ber. RGK* 14, 1922, 13 ff.

⁹ H. Usener, *Dreiheit*: *Rheinisches Museum* 2. Serie, 58, 1903, 1 ff. 161 ff. und 321 ff. Von unserer Auffassung weicht gänzlich ab W. Kirfel, *Die dreiköpfige Gottheit* (Bonn 1948).



2 Mädchenkopf aus Zingsheim.
Maßstab 1 : 2.

funktionale Vielfalt versinnbildlichen soll. Diese Frage kann, wenn überhaupt, nur entschieden werden, wenn man möglichst alle, vor allem auch die frühesten Zeugnisse der gallischen Matronenverehrung untersucht. Hier sei nur angedeutet, was für die zuletzt angeführte Möglichkeit spricht. In den ältesten Beispielen anthropomorpher Götterbildnisse der Kelten ist die zweigesichtige 'Janus'-Gestalt nicht selten¹⁰. Der Dreikopf tritt erst in der spätlatènezeitlichen und in der gallo-römischen Kunst auf. Das bildnerische Prinzip scheint aber dasselbe zu sein. Der Dreikopf wird in Gallien nur eine Fortbildung des Zweikopfes sein. In beiden Fällen wird die Überlegenheit des Göttlichen über den Menschen, nämlich sein Vermögen, nach allen Seiten sehen und wirken zu können, bildlich ausgedrückt¹¹. Unter solchen Gesichtspunkten wird man also den Unterschied zwischen einzeln und zu dreien dargestellten mütterlichen Göttinnen der Kelten nicht als einen grundsätzlichen anzusehen brauchen¹².

Wenn wir also meinen, die Ikonographie der Dreiergruppen und Einzelfiguren keltischer und keltisch-germanischer mütterlicher Göttinnen als Einheit behandeln zu sollen, dann muß das Phänomen erklärt werden, weshalb die Bildtypen so zahlreich sind, wie die S. 197 wiedergegebene Tabelle zeigt. Es erklärt sich aus der Genese des bildlichen Ausdrucks keltischer Vorstellungen vom Göttlichen. Die ersten anthropomorphen Bildgestalten keltischer Gottheiten sind von mittelmeerischer Kunst angeregt worden. (Es ist für unsere Frage nicht von Belang, welche einzelnen Kultureinflüsse – griechische, italisch-etruskische, ostmittelmeerländische – dabei wirksam waren). Aber die Variations-

¹⁰ Doppelköpfe von Roquepertuse (Bouches-du-Rhône), Heidelberg und Holzgerlingen (Kr. Böblingen): P. Jacobsthal, *Early Celtic Art* 1 (Oxford 1944) 4.

¹¹ Zum Dreikopf: Lambrechts a. a. O. (Anm. 6) 33 ff. 42. – Kirfel (Anm. 9) 132 ff. – H. Kenner, *Österr. Jahresh.* 43, 1956–58, 82 ff. – Zum Dreikopf auf dem Kessel von Gundestrup: F. Drexel, *Jahrb. d. Inst.* 30, 1915, 10 f.

¹² Da wir hier keine allgemeine Geschichte der Matronenvorstellungen vorlegen, soll auch nicht darauf eingegangen werden, daß manchmal jede der drei Matronen ein anderes Attribut hat, manchmal zwei ältere und eine jüngere dargestellt sind und manchmal alle drei gleich vorgestellt sind.

breite dieser latènezeitlichen Schöpfungen war doch viel geringer als in der römischen Epoche. Erst als Gallien und die anderen keltisch beeinflussten Länder Teile des römischen Reiches wurden und sich zivilisatorisch und auch in ihrer Religionsausübung an Rom anglichen, wurden für zahlreiche große und kleine Heiligtümer von römisch-griechischen Künstlern und Steinmetzen und deren einheimischen Schülern und Gesellen Bildnisse der einheimischen Gottheiten geschaffen. Die Originalschöpfungen werden Kultbilder gewesen sein, deren Vorbilder aus dem reichen Repertoire griechisch-römischer Götterbildnisse entnommen waren. Zahlreiche Nachbildungen der gallischen Kultbilder in mancherlei Materialien wurden als Devotionalien von Händlern und Pilgern weit verbreitet. Durch Heilerfolge oder Gebetserhörungen berühmt gewordene Kultbilder wurden wiederum in anderen Heiligtümern nachgeahmt. So kamen die gleichen Übernahmen und Mischungen zustande wie in allen Weltreligionen, die das Göttliche bildlich darstellen.

Es ist eine Aufgabe der *Geographia sacra* und der regionalen Religionsgeschichte, derartige komplizierte Erscheinungen zu entwirren¹³. Diese Hinweise dürften erklären, wieso die Bildtypen der keltischen mütterlichen Göttinnen so vielfältig sind.

Die neuere Forschung nimmt an, wie wir oben dargelegt haben, daß die verschiedenen gallisch-britannischen Bildnisse mütterlicher Göttinnen, zu denen selbst die 'Pseudo-Venus' gezählt wird, eine einzige mütterliche Grundgottheit meinen. Diese Auffassung rührt ein schwieriges Problem der Religionsphänomenologie an, das der Identität von Gottheiten¹⁴. Es hat viel Mühe gekostet, die Religionsgeschichte von einer Art Prosopographie der Götter zu befreien. Aber unter der Wirkung der vergleichenden Religionsforschung und der Religionspsychologie verfällt man leicht in das andere Extrem: man macht aus einer jeweils behandelten Gottheit eine universelle Grundgottheit, der möglichst viele Wirkenskräfte zugeschrieben werden. So erging es auch den gallischen Matronen. Sie galten den neueren Forschern nicht nur als die Spenderinnen der Fruchtbarkeit des Bodens, der Herde und der Familie, sondern wurden auch Schicksalsgöttinnen und Göttinnen der Toten. Es fehlte nur noch, daß sie donnerten und blitzten. Es wird wohl noch mancher kritischer Mühen bedürfen, um festzustellen, welche der uns inschriftlich bloß als Namen oder in Bildnissen bekannten keltischen Göttinnen auf eine gemeinkeltische Grundvorstellung zurückzuführen sind und wo – vielleicht junge – Sonderbildungen vorliegen. Nur wenn man sich dieses Vorbehaltes bewußt ist, kann die Ikonographie der keltischen und keltisch-germanischen mütterlichen Göttinnen einen religionsgeschichtlichen Aussagewert haben.

Um die Vielfalt der Ikonographie mütterlicher Göttinnen mit Kindern im keltischen Bereich und in der keltisch-germanischen Durchdringungszone zu verdeutlichen, sei eine Tabelle vorangestellt. Die Nummern in ihr verweisen auf die Listen von Beispielen im Anhang (S. 207 ff.). Da wir weder in der Durchsicht von Literatur, noch durch Besuche von Museen eine auch nur annähernd vollständige Kenntnis des gesamten Materials an-

¹³ *Geographia sacra*: F. Drexel, Ber. RGK 14, 1922, 1. Zur Methodik ist wichtig: M. Zender, Räume und Schichten mittelalterlicher Heiligenverehrung in ihrer Bedeutung für die Volkskunde (Düsseldorf 1959).

¹⁴ G. van der Leeuw, Einführung in die Phänomenologie der Religion²(Darmstadt 1961) 81 ff. Bei dem Problem der Identität verschieden benannter oder in verschiedener Gestalt bildlich wiedergegebener Gottheiten eines oder mehrerer Religionskreise wird leicht das psychologische Motiv mit seinem als 'Vorstellung konkretisierten Ergebnis verwechselt. Die Motive können Grunderlebnisse oder sogar 'Archetypen' sein, deren religionspsychologische Bedeutung C. G. Jung erkannt hat. Vgl. z. B. C. G. Jung und K. Kerényi, Einführung in das Wesen der Mythologie⁴(Zürich 1951). Im ersten Teil dieses Buches wird über das Göttliche Kind gehandelt (S. 41 ff.).

gestrebt haben, können unsere Aufstellungen bloß den Wert zufälliger Beispielsammlungen haben. Wir verzichten deshalb auch darauf, die uns bekannten Beispiele zu kartieren¹⁵.

Bildtypus	Einzelfigur		Dreiergruppe
	sitzend	stehend	sitzend
Nutrix	1 (Bild 11–12)	–	–
Göttin mit Wickelkind	2 (Bild 13–15)	3	4
Kind auf dem Arm oder Schoß	5 (Bild 16)	6 (Bild 5 u. 17–21)	7
Kind neben Göttin	8 (Bild 4–6 u. 22)	9 (Bild 5,1)	10 (Bild 3 u. 23)
Kind mit Weihegabe	–	11	
Kleine Stifterfigur	–	12 (Bild 25 rechts) (einzeln oder mehrere)	
Venus mit Amor oder Kind	–	13 (Bild 24)	
Fortuna mit Amor oder Kind	14 (Bild 25 links)	–	
Wickelkinder (allein)	15		

(Die Ziffern verweisen auf die Listen 1–15 auf S. 207 ff.)

Die sitzende Göttin, die ein Kind nährt, kommt im keltischen Bereich wohl nur als Einzelfigur vor¹⁶. Sie ist ein Glied eines alten und räumlich weit verzweigten ikonographischen Stemmas. Es führt in ununterbrochener Folge vom vorderasiatischen und ägyptischen alten Orient über die griechische Kunst bis in die römische. Im römischen Reich fanden nach den älteren Vorbildern verschiedene religiöse Vorstellungen im syrischen, ägyptischen, nordafrikanischen, illyrischen, keltischen, germanischen und italienischen Bereich ihre bildliche Formung als 'Nutrix'¹⁷. Die keltischen nährenden Göttinnen stillen einen oder zwei Säuglinge. In der Bedeutung besteht kein Unterschied zwischen den Darstellungen mit einem oder zwei Säuglingen. Im letztgenannten Fall sollen nicht

¹⁵ Für Britannien hat F. Jenkins 25 Nutrix-Terrakotten kartiert in: *Hommages à Albert Grenier* 2 (= Coll. Latomus 58, Brüssel 1962) Taf. 174.

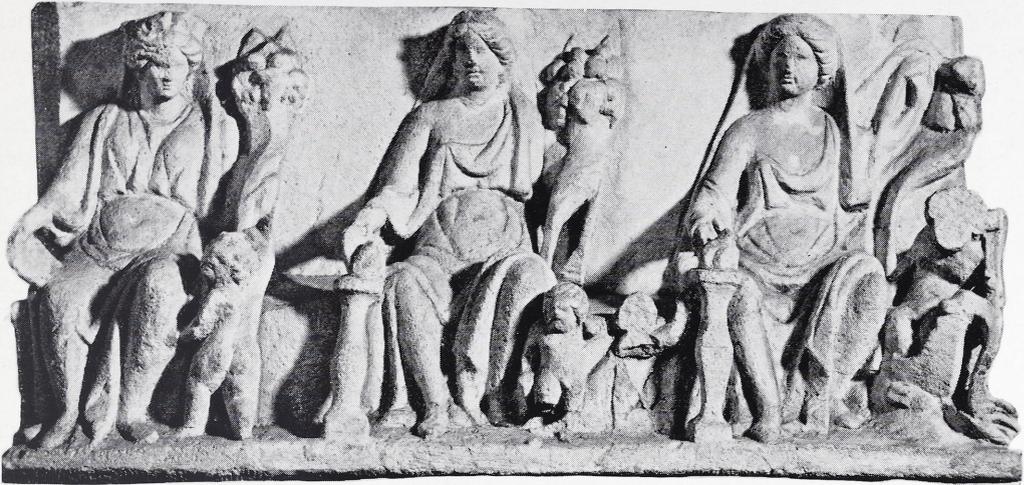
¹⁶ Nach A. E. Philippon (*The Germanic Review* [Columbia Univ.] 19, 1944, 110) kann in Dreiergruppen jede der drei Göttinnen ein Kind nähren oder auf dem Schoß halten. Ich habe in meinen freilich unvollständigen Notizen keinen Beleg für eine nährende Göttin innerhalb einer Dreiergruppe gefunden.

¹⁷ *Zu altorientalischen 'Muttergöttheiten'*: L. Franz, *Die Muttergöttin im vorderen Orient und in Europa. Der Alte Orient* 35/3 (Leipzig 1937). – Weitere Literatur bei K. Oberhuber, *Forsch. u. Fortschr.* 38, 1964, 52 ff. – E. O. James, *The Cult of the Mother-Goddess. An Archaeological and Documentary*

etwa 'göttliche Zwillinge' dargestellt werden, sondern ist nur die nährende Kraft der Göttin in verstärkter Weise ausgedrückt, wie z. B. eine Plastik in Capua eine mütterliche Göttin sogar mit fünf Wickelkindern auf dem Schoß zeigt¹⁸.

Es gibt Übergänge vom Bildtyp der nährenden Göttin zu dem der Göttin, die ein Wickelkind auf dem Schoß oder im Arm hält. Manchmal sind nämlich die Brüste der Göttin, die ein Wickelkind hält, entblößt¹⁹. Meistens ist aber die Göttin mit Wickelkind ganz bekleidet. Auch dieser keltische Bildtypus hat mittelmeerländische Vorläufer, also wohl auch Vorbilder, wie zahlreiche Capuaner Beispiele erweisen²⁰. Es kommt auch vor, daß die Göttin zwei Wickelkinder hält²¹. Der Bildtyp der Göttin mit Wickelkind wird sowohl auf Einzelfiguren wie auf eine der drei Göttinnen angewendet. Es ist noch nicht geklärt, ob die Bildnisse einer stehenden Frau mit einem Wickelkind auf dem Arm eine Göttin oder eine menschliche Frau vorstellen. Vielleicht stellen sie eine Frau dar, die ihr Kind zur Göttin bringt, um für es Genesung oder Segen zu erleben. Dafür spräche, daß häufig Bildnisse nur von Wickelkindern in Heiligtümern des keltischen Bereiches gefunden wurden (Liste 15 S. 233 f.)²². In wissenschaftlicher Literatur wurde oft eine von drei sitzenden mütterlichen Göttinnen so beschrieben, als ob sie eine Windel aufrolle. Diese

- Study (London und New York 1959). – Comte Goblet d'Alviella, La migration des symboles (Paris 1891) 189 (E. N.). – Zur ägyptischen Isis, die Horus nährt: H. W. Müller, Münchener Jahrb. d. Bildenden Kunst³ 14, 1963, 7 ff. – J. Leclant, Bull. de l'Institut Français d'archéologie orientale 55, 1956, 175 ff. – C. Dolzani, Oggetti egiziani del Museo di Aquileia: Aquileia nostra 27, 1956, 4 f. – Für die Rheinzone die angeblich in Godramstein, Kr. Landau, gefundene Importbronze: H. Menzel, Die römischen Bronzen aus Deutschland, Bd. 1: Speyer (Mainz 1960) 15 Nr. 21. – Zu den Bildnissen griechischer *θεαὶ κuroτρόφοι*: J. Winkelmann, Monumenti antichi inediti 2/1² (Rom 1821) 13 f. – Chr. Tsountas, *Αἱ προϊστορικαὶ ἀκροπόλεις Διμητρίου καὶ Σέσκλου* (Athen 1908) Taf. 21. – H. Th. Bossert, Altkreta³ (Berlin 1937) Nr. 424 (aus Tegea ?) (E. N.). – A. Blanchet, Mémoires de la Soc. Ant. France 6. Serie, 1, 1890, 133 ff. – G. A. S. Snijder, De forma matris cum infante sedentis apud antiquos (Diss. Utrecht 1920). – B. Schweitzer, *Εἰλεῖθνα κuroτρόφος*. Leipziger Winkelmannsprogramm 1933. – Ders., Gnomon 9, 1933, 186 f. (E. N.). – E. v. Merdlin, Archäol. Anz. 1940, 15 f. Bild 15 f. (E. N.). – H.-V. Herrmann, Athen. Mitt. 77, 1962, 6 ff. 17 und 31. – Pohn, RE XI 2215 f. 'Kurotrophoi'. – Dazu U. v. Wilamowitz, Der Glaube der Hellenen 1³ (Darmstadt 1959) 96 f. – Hierhergehörig die Darstellungen einer nysäischen Nymphe oder einer Mänade, die den kleinen Bacchus nährt: A. Furtwängler, Sammlung Sabouroff 1 (Berlin 1883–1887) Text zu Taf. 71. – H. Seyrig, Syria 10, 1929, 321 ff. zu Bild 1. – Snijder a. a. O. 31 f. 34. 36 und 38. – Eine wohl *kaiserzeitliche mütterliche Göttin aus Phönikien*: R. Dussaud, La renaissance du style oriental en Syrie aux II^e et III^e siècles: Artibus Asiae 6 (H. 3/4), 1937, 201 f. mit Bild 8. – S. Ronzevalle S. J., Déesse mère de Beyrouth: Mélanges de l'Université Saint-Joseph, Beyrouth 12/3, 1927, 160 ff. (E. N.). – *Zur römischen Nutrix in Nordafrika*: H. v. Petrikovits, RE XVII 1500 f. – M. Renard, Nutrix Saturni: Bull. Soc. nat. Antiquaires de France 1959, 27 ff. – *Die Nutrices in Oberpannonien*: Antike Inschriften aus Jugoslawien 1 (Zagreb 1938) 324 ff. – H. v. Petrikovits, RE XVII 1501 f. 'Nutrices in Poetovio'. – Vielleicht ist hier auch auf eine der archaischen Plastiken von Nesazio zu verweisen. – Als ein *frühes sizilisches Beispiel* (6. Jahrh. v. Chr.) sei angeführt: M. Guido, Syracuse (London 1958) 59 Taf. 7. – Nach Cic. de div. 2, 85 f. wurde auch die Fortuna Primigenia in Praeneste dargestellt, wie sie den kleinen Iuppiter nährt. – Es sei auch an die *etruskische* Iuno erinnert, die Hercules nährt. – Auch in *Sardinien* gibt es Mutter- und Kind-Statuetten: M. Guido, Sardinia (London 1963) Bild 59 und Text dazu S. 269. – G. Lilliu, La civiltà dei Sardi (Turin 1963) 300 f. – Für Kenner der Materie wäre es leicht, diese Zitate erheblich zu vermehren.
- ¹⁸ Enciclopedia dell'arte antica 4 (Rom 1961) Farbtafel nach S. 272. – Snijder (Anm. 17) 29 und 31. – Die Anm. 17 zitierte Plastik aus Syrakus zeigt eine mütterliche Göttin, die zwei Säuglinge stillt.
- ¹⁹ A. Riese a. a. O. (Anm. 5) 73, 33a Textbild.
- ²⁰ Vgl. auch die Wickelkinder aus Terrakotta in einem Heiligtum bei Cales (Calvi) in Kampanien: J. M. Blasquez, Zephyrus 12, 1961, Taf. 21. Ferner: Il Regio Museo Archeologico di Firenze (= Itinerari dei Musei e Monumenti d'Italia 4) Taf. 56.
- ²¹ Espérandieu VI 4701 aus Virecourt.
- ²² Ähnlich wie die Darstellungen einzelner Wickelkinder werden auch Darstellungen von Kindern überhaupt zu erklären sein, die in Heiligen Bezirken und Heiligtümern gefunden wurden. Hierher gehören auch Terrakottabüsten von Kindern wie im Quellheiligtum von Hochscheid: W. Dehn, Germania 25, 1941, 110 und Taf. 16,1. Ich halte also nicht mehr an meiner Cambodunumforschungen 1953–I S. 80 ff. geäußerten Meinung fest. – Vgl. dazu H. Schoppa in: Analecta Archaeologica. Festschrift F. Fremersdorf (Köln 1960) 186 Anm. 4.



3 Drei Muttergöttinnen mit Kindern.
Kalksteinrelief aus Alise-Sainte-Reine (Côte d'Or) (Liste 10 S. 224).

Erklärung wirkte angesichts der Form der vermeintlichen Windel und des versonnenen Ausdrucks der Göttin etwas praxisfremd. E. Krüger und E. Thevenot haben die Szene richtig erklärt: die Göttin, die immer mit zwei anderen auftritt, ist eine der Parcae oder Fatae, sie liest in einem Volumen das Schicksal²³. Der Bildtyp der Parcae ist dem der mütterlichen Göttinnen weitgehend angeglichen. Deshalb brauchen die Matronen aber nicht gleich zu Schicksalsgöttinnen und noch weniger zu Nornen gemacht werden²⁴. Manchmal ist das Kind, das die mütterliche Göttin auf dem Schoß oder auf dem Arm trägt, kein Wickelkind, sondern es strampelt ungehindert und greift nach der Brust der Mutter. Oder das Kind ist schon älter. Mag es Dezenz gewesen sein oder andere Gründe gehabt haben, schon der Plutos auf dem Arm der Eirene des Kephisodot greift mit seinen Händchen nicht mehr nach der Brust der Mutter, sondern schmeichelnd nach ihrem Kinn²⁵. Man kann nicht von einem einheitlichen Bildtyp für all die Bildnisse sitzender oder stehender göttlicher Mütter sprechen, die ein kleines Kind auf ihrem Schoß oder Arm halten. So wird man wohl auch nur in den Einzelfällen klären können, welche südlichen Vorbilder dem einen oder anderen gallo-römischen Bildwerk Pate gestanden haben. Es ist doch wohl zu sehr von der Kenntnis, die wir heute vom antiken Bilderbestand haben, gesehen, wenn irgendein provinzielles Bildnis dieser Art mit dem Tellusrelief von der Ara pacis Augustae in den Uffizien in Verbindung gebracht wird²⁶. Man

²³ E. Krüger in: Schumacher-Festschrift (Mainz 1930) 249 ff. – E. Thevenot, *Revue arch. de l'est* 2, 1951, 10 ff. – P. Lambrechts, *Contributions etc.* (Anm. 6) 43 und 186. Zur Erklärung als Parcen vgl. *Espérandieu IX* 7234 (Metz). Hier hält eine Göttin Spinnrocken und Spindel.

²⁴ H. Hempel, *Germ.-Rom. Monatsschrift* 27, 1939, 253. – Philippon (Anm. 16) 111 und 132.

²⁵ G. Lippold in: *Handbuch der Archäologie* 5 (3/1) (München 1950) 224 f. – M. Bieber, *The Sculpture of the Hellenistic Age* ²(New York 1961) 14 f. – D. Mustilli in: *Enciclopedia dell'arte antica* 4 (Rom 1961) 342 'Kephisodotos'. – Eine mykenische Terrakotta im Louvre zeigt eine unbekleidete Göttin, die in einem Sessel sitzt und ein Kind auf dem Schoß hält: *Encyclopédie photographique de l'art* 2 (Paris 1936) 163 C. – Eine archaische Terrakotta aus Tanagra im Louvre zeigt eine bekleidete Göttin, die auf einer Bank sitzt und auf dem linken Arm ein Kind hält: ebenda 164 A. Weitere Literatur bei Snijder (Anm. 17) und Möbius (Anm. 29).

²⁶ M. Rostowzew (nach Vorgang F. Haverfields), *Archaeologia* 69, 1917–18 (1920), 181 und Bild 10. – Zum linken Kind der Tellus auf der Ara Pacis ist das Relief aus Karthago im Louvre zu vergleichen: Eug. Petersen, *Ara Pacis Augustae* (Wien 1902) 173 ff. Zu den Kindern bei Darstellungen der Erdgöttin: ebda. 50. Kinder neben Tellus auch auf dem Panzer der Augustusstatue von Primaporta: H.



4 Weiherelief aus Amiens (Liste 8 S. 221).
Maßstab 1 : 3.

sollte aber auch bedenken, daß die Vervielfältigungstechniken der Guß- oder Preßformen für Metalle und Ton, die für die Herstellung von Devotionalien angewendet wurden, manche Vereinfachung bedingten. Dadurch konnte ein frei auf dem Arm oder Schoß der Mutter sitzendes Kind reliefartig vor dem Körper der Frau in vereinfachter Gestalt wiedergegeben werden²⁷. Das Bildmotiv ist im keltischen Bereich ebenso für stehende und sitzende Einzelfiguren wie für eine der Göttinnen einer Dreiergruppe verwendet worden.

Kähler, Die Augustusstatue von Primaporta (Köln 1959) 17 und 19 und Taf. 20. Vgl. auch die Münze des Septimius Severus für Iulia Domna: RIC 4 Nr. 549.

²⁷ Vgl. die Terrakotta aus Köln (Bild 19 links), Neuß (Bild 17) und die Bronze (Bild 12 links). Eine Terrakotta in Tongern zeigt einen quergebrieten Wulst vor der Leibesmitte der sitzenden Göttin. Die Arm-



1

2

3

5 Fecunditas-(Augustae)-Reverse von Münzen der Faustina d. J. (1–2: Liste 6 S. 221, Liste 9 S. 223) und der Lucilla (3: Liste 5 S. 217, Liste 8 S. 223). – Maßstab 1 : 1.

Mit den bisher skizzierten Bildmotiven und -typen gehört inhaltlich ein letzter Typus zusammen, nämlich die göttliche Mutter, neben der ein oder zwei Kinder stehen oder spielen. Manchmal legt ein Kind zutraulich einen Arm auf den Schoß der Mutter oder hält ein Attribut der Göttin, etwa ein Füllhorn (Bild 3). Ein Weiherelief aus Amiens, das die Form eines Tempelchens hat, zeigt eine sitzende mütterliche Göttin, die wohl einen Fruchtekorb und ein kleines Tier auf dem Schoß hält, während ein links neben ihr stehendes kleines Kind nach dem Tier greift (Bild 4)²⁸. Hier ist deutlich, daß das neben der Göttin stehende Kind ebenso wie ein trinkender Säugling, ein Wickelkind oder ein auf dem Schoß der Mutter sitzendes Kind die mütterlich schützende Funktion der Göttin ausdrücken soll. Der Bildtypus mag den Bildhauern von der Sepulkralplastik seit früher griechischer Kunst geläufig gewesen und vielleicht von hier auch für Kultbilder übernommen worden sein²⁹. Daß er nicht nur in der gallo-römischen Regionalkunst verwendet wurde, zeigen als Beispiele die Fecunditas-Augusta-Rverse von Münzen der Faustina d. J., Lucilla (Bild 5) und Iulia Domna³⁰. Meistens sind die mütterlichen Göttinnen, die mit stehenden Kindern zusammen dargestellt sind, sitzend gebildet, nur selten stehend. Auch bei diesem Bildtyp kommen Einzelfiguren und Dreiergruppen vor.

Nicht nur von Grabreliefs mit Mutter und Kind, sondern auch von Aphrodite-Eros-

haltung spricht nicht dafür, daß dies eine mißverständene Wickelkinddarstellung sei: H. van de Weerth, *Inleiding tot de gallo-romeinse archeologie der Nederlanden* (Antwerpen 1944) Taf. 25 rechts unten.

²⁸ Espérandieu V 3934. Bei uns S. 221 Liste 8.

²⁹ In griechischer Kunst scheint die mütterliche Göttin, neben der ein Kind steht, kaum oder nicht vorzukommen. Das hängt wohl, wie mir H. Möbius sagte, mit der Auffassung der Göttinnen bei den Griechen zusammen: Sie wurden kaum als Mütter vorgestellt, die liebevoll ihre Kinder aufzogen. Vgl. H. Möbius, *Über Form und Bedeutung der sitzenden Gestalt in der Kunst des Orients und der Griechen*: Athen. Mitt. 41, 1916, bes. 199 f.

³⁰ M. Rostowzew, *Archaeologia* 69, 1917–1918 (1920) 208 f. Vgl. unsere Listen 5. 6. 8 und 9 sowie Bild 5. Weitere Hinweise verdanke ich Frau M. R. Alföldi (Frankfurt/M.).



6 Muttergöttin mit zwei kleinen Kindern.
Kalksteinplastik aus Langres (Haute-Marne) (Liste 8 S. 221).
Maßstab 1 : 3.

Darstellungen führen ikonographische Verbindungen zu dem zuletzt besprochenen Bildtyp. Aber auch diese Derivation führt keinen geraden Weg. Wir gehen von der Beobachtung aus, daß unter den Bildnissen mütterlicher Göttinnen, neben denen ein Kind steht, mehrmals Darstellungen der Fortuna vorkommen, die nicht nur durch ein Attribut gekennzeichnet ist, sondern auch durch die Sitzhaltung mit übergeschlagenen Beinen³¹. Die römische Fortuna stand den keltischen Göttinnen, die die Fruchtbarkeit der Familie, der Flur und der Herde segneten, näher als die griechische *Tύχη*³². Tyche-Fortuna wird häufig von geflügelten kindlichen 'Genien' begleitet, wie etwa ein Lararium aus Tortosa in der Sammlung de Clercq in Paris zeigt³³. Auf die ikonographischen Beziehungen zwischen den geflügelten 'Genien' der Tyche-Fortuna und den Amorini, die Aphrodite begleiten, hat G. Ch. Picard hingewiesen³⁴. Dies seien nur Hinweise, um

³¹ Liste 14 S. 232. Literatur zur Sitzhaltung: Aus rheinischer Kunst und Kultur. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Düsseldorf 1963) 54.

³² Auf den tiefreichenden Unterschied von Fortuna und *Tύχη* geht K. Latte ein; Römische Religionsgeschichte (München 1960) 176 ff. Daß Fortuna Primigenia der einheimischen Göttin Noreia im südlichen Noricum gleichgesetzt wurde, habe ich zu zeigen versucht: Mitt. d. Ver. klass. Philologen in Wien 10, 1933, 116 ff. und RE XVII 965 und 967 'Noreia'. – H. Kenner, Österr. Jahresh. 43, 1956/58, 59.

³³ H. Seyrig, Syria 28, 1951, 113 ff. mit weiteren Beispielen (Hinweis von V. Clairmont-v. Gonzenbach in Athen). – H. Hommel, Die Antike 18, 1942, 138 f. – Zum Problem der 'tedious multiplication of Erotes' (A. D. Noack) vgl. A. Rumpf, RAC 6 (1964) 327 ff. 'Eros (Eroten) in der Kunst.' Vgl. Snijder (Anm. 17) 37 f.

³⁴ Les trophées romains (Paris 1957) 59 ff.



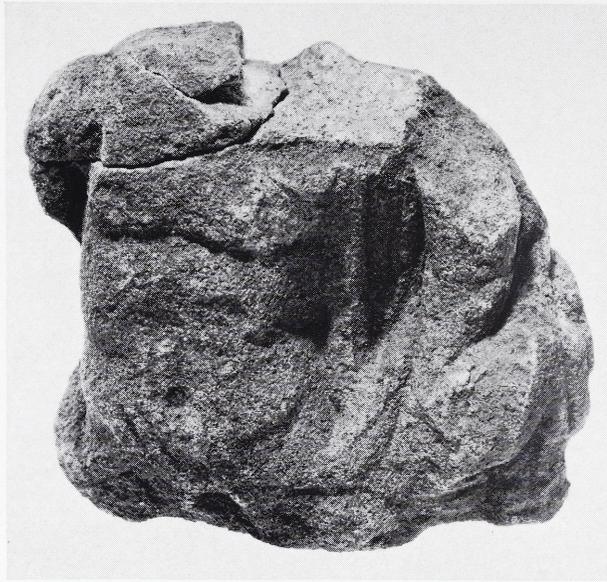
7 Knabe mit Blütenkranz aus Welschbillig (siehe Anm. 37).
Maßstab etwa 1 : 4.

den ikonographischen Weg anzudeuten, der zu den kindlichen Begleitfiguren der keltischen mütterlichen Göttinnen geführt haben mag. Dadurch wird verständlich, daß Darstellungen der stehenden Venus, neben der ein Amor oder mehrere in mannigfachen Attitüden stehen, auch im keltischen Bereich sehr beliebt waren. E. Thevenot, P. Lambrechts und andere Gelehrte haben darum die 'Pseudo-Venus' als eine andere Bildform der keltischen mütterlichen Grundgottheit angesehen³⁵.

Mit den Kindern, die neben göttlichen Müttern stehen, sollten weder kleine Figuren erwachsener Stifter noch Kinder verwechselt werden, die einer Göttin Gaben darbringen³⁶. Dedicanten oder Stifter wurden nämlich in römischer Kunst nach altorientalischer und griechischer Weise ganz so wie im europäischen Mittelalter oft viel kleiner als die Gottheit dargestellt. Dadurch wurde die übermenschliche Dimension des Göttlichen sinnfällig gemacht, ein Gedanke, der wohl auch den ältesten Kolossalstatuen zugrundeliegt. In der wissenschaftlichen Literatur herrscht oft Unsicherheit in der Erklärung dieser kleinen Stifterfiguren. Wenn auch der schlechte Erhaltungszustand mancher Bildwerke oder die Unzulänglichkeit von Abbildungen bisweilen die Entscheidung

³⁵ E. Thevenot, *Revue arch. de l'est* 2, 1951, 16 ff. mit älterer französischer Literatur. – P. Lambrechts a. a. O. (Anm. 6) 170 f. – F. Jenkins, *Archaeologia Cantiana* 72, 1958, 60 ff. – Ders., in: *Hommages à Albert Grenier* 2 (= *Coll. Latomus* 58, Brüssel 1962) 846 ff. – Vgl. H. v. Petrikovits, *Novaesium. Das römische Neuß* (Köln-Graz 1957) 90 Nr. 68 (gefunden unweit des Fundplatzes einer Matronenweiheung und der *Fossa sanguinis* der *Mater magna Idaea*): hier Bild 17. – Wenig systematisch und kritisch: V. C. C. Collum, *Die schöpferische Mutter-Göttin der Völker keltischer Sprache usw.* *Eranos-Jahrb.* (Zürich) 1938, 221 ff.

³⁶ Weihegaben tragende Knaben und Mädchen z. B. im Lenus-Mars-Tempel in Trier. Dazu H. Möbius, *Germania* 36, 1958, 252, siehe Liste 11 S. 225.



8 Torso eines Genius aus Zingsheim, Vorderansicht.
Maßstab 1 : 2.

erschweren, ob Erwachsene oder Kinder gemeint sind, so steht es doch oft nach Kleidung oder Körperbildung außer Zweifel, daß erwachsene Stifter dargestellt sind (Liste 12 S. 225 ff.).

Leider reichen unsere unzulänglichen Notizen, die wir zu der Beispielsammlung im Anhang benutzt haben, nicht aus, um Verbreitungskarten der Bildtypen und -motive zeichnen zu können und Rückschlüsse auf Übernahmen und Kultverbreitungsgebiete zu ziehen. Nur einige allgemeine Feststellungen können schon anhand des vorliegenden Materials getroffen werden. Die Bildtypen der Nutrix und der Göttin mit einem oder mehreren Wickelkindern kommen von Britannien über die gallischen und germanischen Provinzen bis Noricum vor. Der Bildtyp der mütterlichen Göttin, neben der ein Kind steht, scheint ähnlich weit verbreitet gewesen zu sein, wenn auch Beispiele aus Rätien und Noricum in unseren Notizen fehlen. Dagegen haben wir für das Bildmotiv der göttlichen Frau mit kleinem Kind auf dem Arm oder Schoß nur Beispiele aus Gallien und der Rheinzone gefunden. Die Verkehrseinheit der Rheinzone, die einmal durch den Rhein und die Mosel-Maas, zum andern von der Militärgrenze gegen die Germanen bestimmt war, drückt sich auch in unserer Beispielsammlung aus. Der Bildtyp der Göttin mit dem Wickelkind ist für Obergermanien und die Belgica bis Trier belegt, das Bildmotiv der Frau, die ein kleines Kind hält, in Ober- und Niedergermanien, sowie in Trier und der Bildtyp der Göttin, neben der ein Kind steht, in Ober- und Niedergermanien (?) und in der Belgica. Auch der Nutrix-Typ kommt in Obergermanien und in der Belgica vor.

Diese allgemeinen Erörterungen über die Bildtypen mütterlicher Göttinnen mit Kindern im keltischen Bereich sollten das Material bereitstellen, um den Kinderkopf von Zingsheim religionsgeschichtlich einordnen zu können und um Anhaltspunkte zur Wiederherstellung der ganzen Figur oder Gruppe zu gewinnen. Der Kopf eines etwa vierjährigen Mädchens kann nach dem Gesagten wohl nur vom Bildtyp der mütterlichen Göttin,



9 Torso eines Genius aus Zingsheim, Rückenansicht.
Maßstab 1 : 2.

neben der ein Kind steht, herrühren oder von einem gabenbringenden Kind. Bedenkt man die Haltung des Mädchens, das den Kopf etwas zur Seite neigt und ein wenig nach oben blickt, dann wird man diese zweite Möglichkeit ausschließen. Das Kind – so folgern wir – stand links von der Göttin und blickte lächelnd zu ihr empor, wie es die Plastik von Langres (Bild 6) gezeigt haben mag. Ob dem Blütenkranz im Haar des Mädchens eine besondere Bedeutung zukommt oder ob er wie auf Romantikerbildern nur ein Schmuck kindlichen Spieles ist, vermag ich nicht zu entscheiden³⁷.

In der Provinz Niedergermanien und in ihrer engeren Umgebung war der Bildtyp der drei Matronen, wie ihn der Bonner Vettiusstein zeigt, am meisten verbreitet³⁸. Außer diesem kamen aber auch andere Bildtypen wie die Göttin mit einem Kleintier oder Hund vor und die hier behandelten Bildtypen. Diese Feststellung ist erneut eine Warnung davor, aus einzelnen Bildtypen von Götterdarstellungen allzu weitreichende Folgerungen auf das Wesen einer Gottheit zu ziehen. Überdies zeigt unsere Betrachtung erneut, daß die Einheit des Keltentums, die sich in der jüngeren Eisenzeit durch eine recht einheitliche Zivilisation manifestiert hat, auch noch in der römischen Kaiserzeit fortbestand. Die in der Religion der Kelten erkennbare Interdependenz von Britannien bis Noricum, teilweise bis nach Pannonien, ist wohl durch die trotz Dialekten gemeinsame keltische Sprache^{38a} und durch eine rege Kommunikation in diesem weiten Bereich

³⁷ Vgl. die Knaben mit Blütenkränzen unter den 'Hermen' von Welschbillig (Nr. 787 und 788): Espérandieu IX 7279 mit S. 417 und 423. – F. Hettner, Die römischen Steindenkmäler des Provinzialmuseums zu Trier (Trier 1893) Nr. 787 f. (siehe oben Bild 7).

³⁸ Vettiusstein: Espérandieu IX 7761. – Aus rheinischer Kunst und Kultur. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Düsseldorf 1963) 56 f. Nr. 17.

^{38a} H. Kuhn meint, daß die keltischen Ortsnamen der Rheinzone erst kaiserzeitliche Übertragungen seien (in: R. Hachmann, G. Kossack und H. Kuhn, Völker zwischen Germanen und Kelten [Neumünster 1962] 110 f.). Er verweist auf Ortsnamen-Bildungen wie Caesarobriga, Iuliobona, Augustonemetum und Drusomagus. Diese Ortsnamen sind zwar für Gallien außerhalb der Rheinzone, aber gerade nicht für diese bezeichnend. Mit der gleichen Argumentation könnte man im griechischen Sprachbereich Ortsnamen, die mit -εἰο-Suffix gebildet oder mit -πολις zusammengesetzt sind, deshalb für kaiserzeitlich erklären, weil es ein *Καισαρεία* oder *Γερμανιζόπολις* gibt.

zu erklären. Schließlich zeigen die unvollständigen Listen verschiedener Bildtypen gallischer mütterlicher Gottheiten, die wir auf S. 207 ff. bringen, daß eine Verbreitungskarte der 'Matronen'-Verehrung unzulänglich ist, wenn sie allein nach epigraphischen Quellen gezeichnet wird.

2. Torso eines Genius, aus örtlichem Sandstein (Bild 8 und 9). Beschädigungen: es fehlen der Kopf, die linke Schulter mit dem Oberteil des Füllhorns, der rechte Arm und der ganze Unterkörper³⁹. Zur Oberfläche des Steins siehe oben S. 192. Größte Höhe noch 14 cm. Aufbewahrungsort: Rheinisches Landesmuseum Bonn, Inv.-Nr. 63,1164.

Der Genius war stehend dargestellt. Er trägt einen Mantel, wohl ein Pallium, so um den Leib geschlungen, daß der Rücken und der Unterkörper (seinerzeit wohl bis zu den Knien) bedeckt sind. Das eine Gewandende hängt über den linken Arm, das andere über die linke Schulter herab. Der obere Gewandrand ist über der Leibesmitte zu einem Wulst gefaltet. Im linken Arm hält der Genius ein Füllhorn. Der rechte Oberarm lag am Oberkörper an, wie noch Spuren zeigen. Der Unterarm wird aber zu einer Opfergeste abgewinkelt gewesen sein. Mit dem Rücken lehnte sich der Genius gegen eine als Baum gebildete Stütze⁴⁰. Offensichtlich zerbricht der hier verwendete Sandstein so leicht, daß der Steinmetz auf eine zusätzliche Stütze auch bei einer so kleinen Plastik nicht verzichten mochte. Aus demselben Grund bildete er den rechten Oberarm nicht frei, sondern verband ihn mit dem Oberkörper. Der Torso ist so schlecht erhalten, daß man keine stilgeschichtliche Einordnung mit ihm versuchen sollte.

Der hier wiedergegebene Bildtyp des Genius ist vielfach bekannt und schon mehrmals behandelt⁴¹. Da die zu unserer Plastik gehörige Weiheinschrift fehlt, wissen wir nicht, welcher spezielle Genius hier gemeint ist. Mit den Bonner Matronenweihungen wurden Weihungen an den Genius loci gefunden⁴². Sie zeigen, daß eine solche Geniusdarstellung in einem einheimischen Heiligen Bezirk ihren Platz haben konnte. Der Genius loci ist ja die topische Gottheit par excellence und paßt darum gut zu Matronen mit topischen Beinamen, wie es die *Matronae Fahinehae* von Zingsheim zu sein scheinen⁴³.

3. Bruchstück einer weiblichen Gewandfigur, aus örtlichem Sandstein (Bild 10). Es sind nur der Mittelteil des Körpers und die linke Hand erhalten. Größte Höhe 10,8 cm. Aufbewahrungsort: Rheinisches Landesmuseum Bonn, Inv.-Nr. 63,1156. Eine stehende Frau trägt ein langes Gewand mit Überfall. Über den linken Unterarm fällt ein weiteres langes Gewandstück herab. Die linke Hand hielt einen Gegenstand vor dem Körper, der am ehesten ein Korb mit Früchten gewesen sein wird⁴⁴. Man kann wohl nicht mit Sicherheit entscheiden, ob die Plastik eine gabentragende menschliche Frau darstellte oder eine Matrone, die einen Früchtekorb als Attribut trug. Im ersten

³⁹ Der ganze vordere Teil des Gewandwulstes ist abgeschlagen. Dabei ist am unteren Rand des Torsos eine Beschädigung im Stein entstanden, die im Bild den falschen Eindruck erwecken kann, als ob der Genius das linke Bein weit zur Seite setze.

⁴⁰ F. Muthmann, Statuenstützen und dekoratives Beiwerk an griechischen und römischen Bildwerken (Abh. Heidelberger Akad. Wiss., phil.-hist. Kl. 1950/3 [1951]) 37 ff.

⁴¹ E. Rink, Die bildlichen Darstellungen des römischen Genius (Diss. Gießen 1933) 25 ff. 45 f. 59 (Typus IV). – Aus rheinischer Kunst und Kultur. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (Düsseldorf 1963) 54 f.

⁴² H. Nesselhauf, Ber. RGK 27, 1937, 102 f. Nr. 183 f.

⁴³ Siehe unsere Anm. 1. Zu den Matronennamen auf *-e(i)h(i)ae* siehe Gutenbrunner a. a. O. (Anm. 1) 169 ff., bes. 173. – Philippson a. a. O. (Anm. 16) 94 ff.

⁴⁴ Espérandieu IV 2939 (Melun). – H. Schoppa, Römische Götterdenkmäler in Köln (Köln 1959) Taf. 87 (Köln). – Vgl. ebda. Taf. 80 (Köln-Alteburg). – H. Lehner, Bonner Jahrb. 125, 1919, 122 f. und Taf. 23,6 (Pesch, Kr. Schleiden).



10 Bruchstück einer weiblichen
Gewandfigur aus Zingsheim.
Maßstab 1 : 2.

Fall müßte eine größere plastische Gruppe vorausgesetzt werden. Deshalb wird man lieber die zweite Möglichkeit annehmen, für die es auch in der Rheinzone Parallelen gibt.

Schon diese wenigen plastischen Reste, die bei der ersten Ausgrabung im Heiligen Bezirk von Zingsheim gefunden wurden, zeigen, daß das Studium inhaltlich zusammengehöriger Plastikreste aus einheimischen Heiligtümern, vor allem in Verbindung mit Inschriften, Bauten und Kultgerät, für die religionsgeschichtliche Forschung Nutzen bringt. Unsere Untersuchung von Bildtypen erwies erneut, daß die allgemeinen Vorstellungen von göttlichen Wesen in den einzelnen bildlichen und literarischen Konkretisierungen sowie in ihren Namen nur recht unvollkommen begriffen werden können, daß zu ihrem Verständnis vielmehr möglichst viele und verschiedenartige Quellen gemeinsam herangezogen werden müssen.

Liste 1

Sitzende Nutrix, einzeln

Großbritannien

Statuette, Terrakotta. Nutrix in Korbessel mit einem Säugling.

FO. London

AO. London Museum

H. 11 cm

F. Jenkins in: *Hommages à Albert Grenier 2* (= Coll. Latomus 58, Brüssel 1962) Taf. 173,1.

2 Statuetten, Terrakotta. Nutrix in Korbessel mit zwei Säuglingen.

FO. Canterbury (Kent)

AO. Canterbury, Royal Museum

H. 16 und 15,3 cm

F. Jenkins a. a. O. Taf. 173,2.3.

Statuetten, Terrakotta. Nutrix mit einem oder zwei Säuglingen.

FO. Britannien

F. Jenkins a. a. O. Taf. 174 (Verbreitungskarte, keine Einzelaufzählung der Stücke). – Ders., *Archaeologia Cantiana* 71, 1957 (1958), 38 ff., Taf. 1–4, Fundliste 44 ff.



11 Links: FO. Andernach (LM. Bonn. – Liste 1 S. 210).
 Rechts: FO. Dhronneck (LM. Trier. – Liste 1 S. 210).
 Maßstab 1 : 2.

Frankreich

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Cany-Barville (Seine-Inférieure) AO. ?

Abbé Cochet, *La Seine-Inférieure, historique et archéologique* (Paris 1864) 274.

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Cesson bei Rennes (Ille-et-Villaine)

A. Blanchet, *Mém. Soc. Ant. France*, Ser. 6, 10, 1901, 195 f.

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Vichy (Allier) AO. Vichy

A. Morlet, *Vichy Gallo-Romain* (Macon 1957) 140 Bild 83.

Statuette, Terrakotta des Pistillus. Nutrix.

FO. Sens (Yonne) AO. ?

A. Blanchet, *Mém. Soc. Nat. Ant. France*, Ser. 6, 1, 1890, 96 Nr. 2.

Statuette, Terrakotta des Pistillus. Nutrix.

FO. Châtillon-sur-Seine (Côte-d'Or) AO. ?

A. Blanchet a. a. O. 96 Nr. 1.

Statuetten, Terrakotten des Pistillus. Nutrix mit einem oder zwei Säuglingen.

FO. Bolards, Nuits-Saint-Georges (Côte d'Or) AO. Verschiedene Privatsammlungen in Nuits.

E. Thevenot, *Rev. Arch. Est et Centre-Est* 2, 1951, 12 f.

Statuetten, Terrakotten des Pistillus. 'Au type de la déesse kourotrophe'.

FO. Entrains (Nièvre) AO. ?

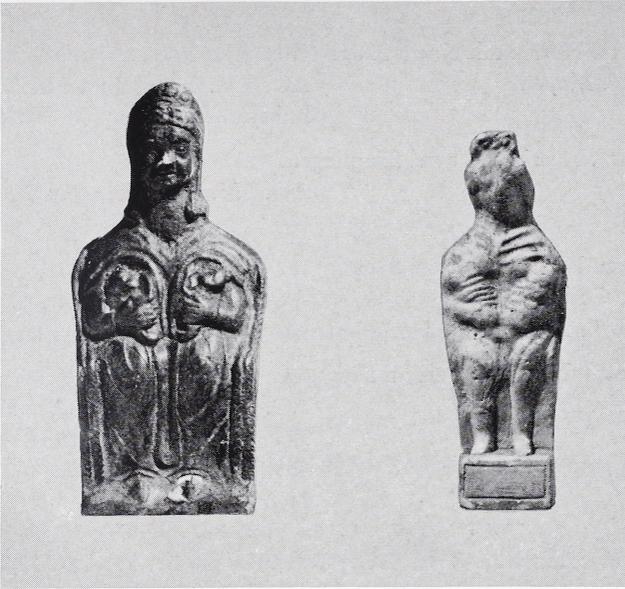
E. Thevenot, *Ogam* 6, 1954, 12 (ohne Bild).

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Toulon-sur-Allier (Allier) AO. Musée Archéologique de Marseille, Coll.

H. Augier

F. Benoit, *Le Château Borély, Musée Archéologique de Marseille* (Marseille o. J.) Bild 75 rechts.



12 Links: FO. ? (LM. Bonn. – Liste 1 S. 210).
 Rechts: FO. ? (LM. Trier. – Liste 1 S. 210).
 Maßstab links 1 : 2, rechts etwa 1 : 2.

Statuetten, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. Allier-Becken

AO. Sammlung Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) 31, Bild 61 und 63, Taf. 26. 27 und 30. –

Dazu A. Blanchet a. a. O. 182.

Statuetten, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Allier-Becken

AO. Sammlung Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot a. a. O. 17 Bild 13, Taf. 25. 26. 27 und 30. – Dazu A. Blanchet a. a. O. 181 f.

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Allier-Becken

AO. Nijmegen, Museum Kam

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 213 Bild 2. – H. Brunsting, 400 Jaar Romeinse Bezetting van Nijmegen (Nijmegen 1962) Bild 26.

Schweiz

Nutrix in Korbsessel sitzend, zwei Säuglinge nährend.

FO. Lousonna – Vidy, Kt. Waadt

AO. Musée romain de Vidy, Inv.-Nr. 1702

V. v. Gonzenbach, Ur-Schweiz 20, 1956, 49 Bild 38.

Vielleicht Kopf einer ähnlichen Statuette vom gleichen FO. Ebda. 48 f.

Belgien

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Hofstade-lez-Alost (Ostflandern)

AO. Gent, Musée d' Archéologie

S. J. De Laet, Latomus 11, 1952, 53 und Taf. 4,2. – Ders., Cultureel Jaarb. v. d. Provincie Oostvlaanderen 1, 1950, 312 Nr. 292 und Taf. 4 c.

Luxemburg

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Altrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 0,165 (g.)

H. noch 7,8 cm.

D e u t s c h l a n d

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. Andernach, Kr. Mayen
H. 12,7 cm.

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 36,200 (g.) (Bild 11 links)

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Mayen
H. 11,1 cm.

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 29698

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Pommern, Kr. Cochem
H. 9,5 cm.

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 4012 (g.)

Statuetten, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. Dhronen, Kr. Bernkastel

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,844 b; 99,847 a; 99,849 (vielleicht zu Liste 2 gehörig) (g.); 99,850–852; 99,853 b; 99,856–862; 99,864 (g.) (Bild 11 rechts); 99,865 a und b (g.); 99,865 c; 99,866 a–c; 99,867; 99,870; 99,1291.

F. Hettner, Drei Tempelbezirke (Trier 1901) Taf. 9,17–28. 37. 39; Taf. 12,9; dazu Sp. 64 ff.

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. unbekannt
H. noch 9,1 cm.

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 255 (g.)

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen (wohl aus demselben Model wie das Stück aus Luxemburg, jedoch besser erhalten).

FO. ?
H. noch 11,5 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 410 (g.) (Bild 12 rechts)

Statuette, Terrakotta. Wohl aus demselben Model wie das vorige Stück.

FO. Dhronen, Kr. Bernkastel
H. noch 5,2 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,863 (g.)

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling. Sehr flau Ausformung.

FO. ?
H. 12,3 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 411 (g.)

Statuette, wohl aus demselben Model geformt wie das vorige Stück.

FO. ?
H. 12,3 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 412 (g.)

Statuette, Terrakotta. Nutrix in Korbsessel mit einem Säugling.

FO. Regensburg

AO. Ulrichsmuseum Regensburg

H. Lamprecht, Verh. d. hist. Ver. v. Oberpfalz u. Regensburg, N. F. 50, 1906, Taf. 7.

Statuette, Terrakotta. Nutrix in Korbsessel mit zwei Säuglingen.

FO. Bad Reichenhall, am Langacker

AO. Stadtmuseum Bad Reichenhall (Abguß Röm.-Germ. Zentralmuseum Mainz, Inv.-Nr. 22614)

F. Jenkins a. a. O. Taf. 173,4. – A. u. h. V. 5 (Mainz 1911) Nr. 1202 und Taf. 65.

Statuette, Messing. Nutrix in Korbsessel mit zwei Säuglingen.

FO. ?
H. 11,5 cm

AO. LM. Bonn, ohne Inv.-Nr. (g.) (Bild 12 links)

Fraglich ob Original.

Österreich

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit zwei Säuglingen.

FO. Wels (Oberösterreich)

G. Trathnigg in: K. Holter u. G. Trathnigg, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart (Wels 1964) 25.

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. Salzburg

AO. Verschollen

M. Silber, Mitt. Anthr. Ges. Wien 56, 1926, 374.

Statuetten, Terrakotta. Nutrix in Korbsessel mit zwei Säuglingen.

6 vollständige Exemplare dieses Typs und mehrere Bruchstücke.

FO. Salzburg

AO. 2 im Museum Salzburg, 3 im Bayer. Nationalmuseum München, 1 im Kunsthistor. Museum

H. des einen Salzburger Exemplars 17,8 cm Wien

M. Silber, Mitt. Anthr. Ges. Wien 56, 1926, 372 und Bild 1,5. – O. Klose-M. Silber, Iuvavum (Wien 1929) 76 und Bild 36. – R. Noll, Die Kunst der Römerzeit in Österreich (Salzburg 1949) 17 und Bild 20.

Ungarn

Statuette, Terrakotta. Nutrix mit einem Säugling.

FO. Intercisa (heute Dunaújváros)

AO. Budapest, Ungarisches Nationalmuseum, Inv.-Nr. 64/1904-17

K. Sz. Póczy, Budapest régiségei 20, 1963, 241 und Bild 17, dazu Anm. 11 (Hinweis A. Radnóti). Ob die beiden Terrakotten Bild 11 f. Kinder auf dem Schoß halten, wird aus den Bildern nicht deutlich. Die a. a. O. Anm. 6 angeführte Literatur war mir nur zum Teil zugänglich.

Liste 2

Sitzende Göttin mit Wickelkind

Frankreich

Plastik, Kalkstein. Mütterliche Göttin, mit der Rechten einen Korb haltend, die Linke auf die Schulter eines Wickelkindes (?) legend.

FO. Poitiers (Vienne)

AO. ?

M. 22,5 x 17 x 10 cm

F. Eygun, Bull. archéol. 1934-35 (1940) 563 f. (ohne Bild).

Statuette, Terrakotta. Göttin in Korbsessel mit Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Allier-Becken

AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) Taf. 28.

Luxemburg

Statuette, Terrakotta. Göttin mit entblößter linker Brust, im linken Arm ein Wickelkind.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. O,166 (g.)

H. noch 10,5 cm.

Statuette, Terrakotta. Ähnlicher Bildtyp.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,197 (g.)

H. noch 8,5 cm.



13 Links: FO. 'Großherzogtum Luxemburg' (LM. Bonn. – Liste 2 S. 212).
 Mitte: FO. Dhronnecken (LM. Trier. – Liste 2 S. 214).
 Rechts: FO. Pommern (LM. Trier. – Liste 2 S. 214).
 Maßstab 1 : 3.

Statuette, ähnlich wie vorige.

FO. Alttrier

H. 15,7 cm

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 214, Bild 6.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 1911,1 (g.)

Statuette, Terrakotta. Fragment wohl einer sitzenden Göttin, die ein Wickelkind auf dem Schoß hält und mit der rechten Hand auf das Kind faßt.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,255 (g.)

Statuette, Terrakotta. Bekleidete Göttin mit Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,195

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 213 Bild 5.

Statuette, Terrakotta. Bekleidete Kybele mit Zimbel und Ähren (?), ein Wickelkind auf dem Schoß haltend.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 09,511

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 213 Bild 4.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit einem Wickelkind.

FO. 'Großherzogtum Luxemburg'

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 253 (g.) (Bild 13 links)

H. 16,5 cm.

Deutschland

2 Statuetten, Terrakotta. Muttergöttin mit Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Hochscheid, Kr. Bernkastel

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. Ev. 39,207/9 (g.)

H. noch 12,6 cm

W. Dehn, Germania 25, 1941, 110 und Taf. 16,4.5.



14 Links u. Mitte: FO. Mainhardt (in den Listen nicht aufgeführt).
Rechts: FO. Mainhardt (LM. Stuttgart. – Liste 2 S. 213).
Maßstab etwa 1 : 6.

2 Statuetten, Terrakotta. Muttergöttin mit Wickelkind, in der linken Hand eine Blüte.
FO. Trier AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 12125, S.T. 12128
H. 12,5 cm und 17 cm (g.)
S. Loeschcke, Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier 1 (Berlin 1938) 62 Nr. 10 und Taf. 24,16; 63 Nr. 17 und Taf. 24,17. – F. Jenkins, *Archaeologia Cantiana* 70, 1956, 194.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit Wickelkind auf dem Schoß.
FO. unbekannt AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 254 (g.)
H. noch 12 cm.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit Wickelkind auf dem Schoß.
FO. Frankfurt/M. – Heddernheim AO. Frankfurt, Museum für Vor- und Frühgeschichte
H. 16 cm
A. Riese, *Röm. Terrakotten Frankfurt a. M.* (siehe unsere Anm. 5) 72 Nr. 33, Taf. 3,5.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit Wickelkind auf dem Arm.
FO. unbekannt AO. Frankfurt, Museum für Vor- und Frühgeschichte
H. 11,5 cm
A. Riese, *Röm. Terrakotten Frankfurt a. M.* 73 Nr. 33 a, Textbild.

Relief, Sandstein. Göttin mit Wickelkind auf dem Schoß.
FO. Mainhardt, Kr. Schwäbisch Hall AO. LM. Stuttgart (Bild 14 rechts)
M. 20 x 19 x 7 cm
E. Kost, *Württemberg. Franken*, N. F. 24/25, 1949/50, 39 f. und Bild 25 rechts. – O. Paret, *Fundber. aus Schwaben* N. F. 12, 1938–1951, 2. T., 70 A und Taf. 15,1 rechts.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit einem Wickelkind im linken Arm, linke Brust frei.
FO. Dhronencken, Kr. Bernkastel AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,844 a (g.)
H. 15,1 cm.

Statuette, Terrakotta. Göttin mit entblößter linker Brust hält Wickelkind mit linkem Arm auf dem Schoß.
FO. Dhronencken, Kr. Bernkastel AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,848 (g.)
H. noch 13 cm.

Statuette, wohl aus demselben Model wie das vorige Stück.
FO. Dhronencken, Kr. Bernkastel AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,845 b (g.)
H. noch 10,7 cm.



15 Links: FO. Dhronecken (LM. Trier. – Liste 2 S. 214). Rechts: FO. unbekannt (LM. Trier. – Liste 2 S. 214). – Maßstab 1 : 3.

6 Statuetten, Terrakotta. Ähnlicher Typus wie die vorigen zwei Stücke, zum Teil oder alle aus anderen Modeln.

FO. Dhronecken, Kr. Bernkastel

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,847 b (H. noch 10,8 cm) (g.); 99,854 (H. noch 11,5 cm) (g.); 99,853 a (H. noch 15 cm) (g.); 99,845 (H. noch 13 cm) (g.); 99,855 (H. noch 18 cm) (g.); 10,583 (H. 15,7 cm) (g.).

Statuette, wohl aus demselben Model wie die zuletzt genannte (Inv.-Nr. 10,583 aus Dhronecken).

FO. Pommern, Kr. Cochem

H. 14,8 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 408 (g.) (Bild 13 rechts)

Statuette, Terrakotta. Göttin mit entblößter linker Brust, mit Wickelkind im linken Arm.

FO. Dhronecken, Kr. Bernkastel

H. 17,8 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,846 (g.) (Bild 13 Mitte)

Statuette, Terrakotta. Ähnlicher Bildtyp wie voriges Stück.

FO. Dhronecken, Kr. Bernkastel

H. 16 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,847 (g.) (Bild 15 links)

Statuette, Terrakotta. Göttin mit entblößter linker Brust hält Wickelkind im linken Arm. Sehr flae Ausformung.

FO. Vielleicht Trier, St. Matthias.

H. 14,5 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 06,225 (g.)

Statuette, Terrakotta. Göttin mit verballhornter Mauerkrone, voll bekleidet. Im linken Arm ein Wickelkind, in der linken Hand eine Blüte haltend.

FO. Trier, vor der Porta Nigra

H. 16,5 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 09,511 (g.)

Statuette, Terrakotta. Göttin mit entblößter linker Brust hält Wickelkind mit dem linken Arm auf dem Schoß.

FO. unbekannt

H. 15,2 cm.

AO. LM. Trier, ohne Inv.-Nr. (g.) (Bild 15 rechts)

Liste 3

Stehende Göttin mit Wickelkind

Frankreich

Relief, Stein. Frau oder Göttin mit zwei Wickelkindern. Auf einer Seite eines an drei Seiten mit Reliefdarstellungen bedeckten Steines.

FO. Virecourt bei Bayon (Meurthe-et-Moselle) AO. Museum Épinal

M. 92 x 54 x 54 cm

Espérandieu VI 4701.

Luxemburg

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin hält Wickelkind vor der Körpermitte.

FO. Altrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,251 (g.)

H. noch 16,6 cm

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 216 Bild 10.

Österreich

2 Statuetten, Bein. Frau oder Muttergottheit mit Wickelkind auf dem linken Arm.

FO. Enns (Lauriacum) (Oberösterreich)

AO. Museum Enns

A. Gaheis, Lauriacum (Linz 1937) 68 Nr. 181 und Bild 32 links und rechts.

Liste 4

Gruppe dreier sitzender Göttinnen, deren eine ein Wickelkind hält

Großbritannien

Relief, Stein. Drei sitzende mütterliche Gottheiten, eine scheint ein Wickelkind auf dem Schoß zu halten.

FO. Lincoln (Lincoln)

AO. British Museum, Inv.-Nr. 56,5-7

Guide to the Antiquities of Roman Britain (Brit. Museum, London 1951) 54 b 3 und Taf. 19,3.

Relief, Stein. Drei sitzende Muttergöttinnen, die mittlere mit Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Cirencester (Gloucester)

AO. Corinium Museum Cirencester

M. 33 x 30 cm

F. Haverfield, Archaeologia 69, 1917/18, 183 und Bild 9. – J. M. C. Toynbee, Art in Britain under the Romans (Oxford 1964) Taf. 43 a.

Frankreich

Relief, Kalkstein. Drei Muttergöttinnen, die linke hält ein Wickelkind auf dem Schoß

FO. Beaune (Côte d'Or)

AO. Museum Beaune

M. 32 x 21 x 4 cm

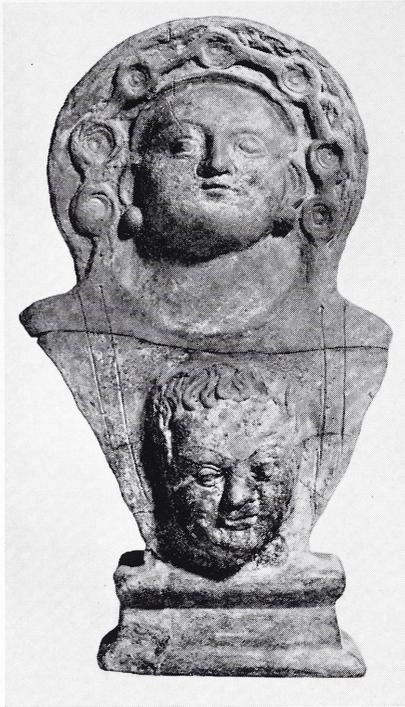
Espérandieu III 2081.

2 Reliefs, Stein. Drei sitzende Muttergöttinnen mit verschiedenen Attributen, die jeweils rechte hält ein Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Bolards, Nuits-Saint-Georges (Côte d'Or) AO. Coll. Vacherot, Nuits

M. erh. H. 26 cm, Br. an der Basis 36 cm; bzw. 48 x 49 x 20 cm

E. Thevenot, Rev. Arch. Est et Centre-Est 2, 1951, 7 ff. und Taf. 2. – Ders., Gallia 6, 1948, 311 Bild 17 und 18. – Dazu: E. Thevenot und H. Hardenberg, Nogmaals Nehalania, in: Archief, vroegere en latere mededelingen .. in betrekking tot Zeeland, her. geg. Zeeuwisch Genootschap der Wetenschappen (Middelburg 1949/1950) 1 ff.



16 FO. Trier (LM. Trier. – Liste 5 S. 217).
Maßstab 1 : 3.

Relief, Kalkstein. Drei Muttergöttinnen, die linke hält ein Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Vertault (Côte d'Or)

AO. Museum Châtillon s. S.

M. 40 x 43 x 17 cm

Espérandieu IV 3377. – G. Drioux, Cultes indigènes des Lingons (Paris-Langres 1934) 109.

Relief, Kalkstein. Drei Muttergöttinnen, die linke hält ein Wickelkind auf dem Schoß.

FO. Autun (Saône-et-Loire)

AO. Musée lapidaire, Autun

M. 30 x 36 x 6 cm

Espérandieu III 1831.

Relief, Stein. Drei Muttergöttinnen, die mittlere hält ein Wickelkind auf dem Arm.

FO. Lyon (Rhône)

AO. Museum Lyon

M. 50 x 55 x 10 cm

Espérandieu III 1742.

Liste 5

Sitzende Göttin mit Kind auf dem Schoß

Frankreich

Relief, Stein. Muttergöttin mit kleinem Kind auf dem Schoß.

FO. Saintes (Charente-Inf.)

AO. Musée archéologique, Saintes

M. 49 x 30 x 20 cm

Espérandieu II 1333.

Relief, Stein. Muttergöttin mit kleinem nacktem Kind auf dem Schoß.

FO. Saintes (Charente-Inf.)

AO. Musée archéologique, Saintes

M. 33 x 25 x 9 cm

Espérandieu II 1334.

Statuette, Terrakotta des Pistillus. 'Déesse-mère avec un enfant' auf Sessel.

FO. unbekannt

AO. ?

A. Blanchet, Mem. Soc. Ant. France, Ser. 6, 1, 1890, 97 Nr. 10.

D e u t s c h l a n d

Plastik, Sandstein.

FO. Pesch, Kr. Schleiden (siehe Liste 8 S.

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 24960

222).

Büste, Terrakotta, gelbgrün glasiert. Göttin mit Nimbus, Kinderkopf vor der Brust.

FO. Trier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 08,960 d (Bild 16)

H. 26 cm

E. Krüger, Trierer Jahresber. N. F. 2, 1909, 21 und Taf. 1. – P. Wolters, Röm.-Germ. Korrespondenzbl. 4, 1911, 29 Bild 12.

Relief, Sandstein.

FO. Mainhardt, Kr. Schwäbisch Hall (siehe Liste 8 S. 223 und Bild 22).

M ü n z e n

Mark Aurel für Faustina 2: RIC 3 Nr. 1641. Vgl. Liste 8 (S. 223).

Mark Aurel für Lucilla: RIC 3 Nr. 1736–1738 (Bild 5,3). Vgl. Liste 8 (S. 223).

Liste 6

Stehende Göttin mit Kind auf dem Arm

F r a n k r e i c h

Statuette, Terrakotta. Frau oder Göttin mit Baby.

FO. Allier-Becken

AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) 23 Bild 29.

L u x e m b u r g

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin, die ein nacktes Kind sitzend auf dem linken Arm hält. Das Kind greift mit dem rechten Arm nach der Brust der Mutter. Das Kind ist in halber Vorderansicht sichtbar.

FO. Alttrier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,250 (g.)

H. noch 10 cm

J. Dheedene, Helinium 1, 1961, 214 Bild 7.

D e u t s c h l a n d

Statuette, Terrakotta. Frau oder Göttin mit Kind auf dem Arm.

FO. Neuß

AO. Clemens Sels-Museum Neuß (g.) (Bild 17)

H. 10 cm

H. v. Petrikovits, Novaesium. Das römische Neuß (Köln-Graz 1957) 90, Nr. 67. – Ders., Novaesium-Studien (Neuß 1966, im Druck).

2 Statuetten, Terrakotta. Frau oder Göttin mit nacktem Kleinkind auf dem Arm.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. CCLXXX und 2920

H. 10,6 cm und 12,2 cm.

(g.) (Bild 18 links)



17 FO. Neuß (Museum Neuß. – Liste 6 S. 217). – Maßstab 1 : 1.

Statuette, Terrakotta. Frau oder Göttin mit Kind auf dem linken Arm.

FO. Köln

AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 3184

H. 12,2 cm

C. A. Niessen, Beschr. Römischer Altertümer Bd. 1 (Köln 1911) 154 Nr. 3184; Bd. 2 Taf. 108.

Statuette, Terrakotta. Frau oder Göttin mit Kind auf dem linken Arm.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 2913 (g.) (Bild 19

H. 6 cm.

links)

Bruchstück einer Statuette, Terrakotta. Gewandstück einer stehenden Frau oder Göttin mit liegendem Kind.

FO. Trier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. F 1003

H. 5 cm

S. Loeschke, Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier 2 (Berlin 1942) 94 Nr. 43 und Taf. 21,6 a (Bruchstück eingefügt in kombinierten Abguß).

Statuette, Terrakotta. Frau oder Göttin mit Kind auf dem linken Arm.

FO. unbekannt

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. D 915 (g.) (Bild 19

H. 12,3 cm.

rechts)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin mit Kind auf dem Arm.

FO. Trier, Altbachtal

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10048 (g.)

H. 20 cm.

(Bild 18 rechts)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin. Kind sitzt nach links auf dem linken Unterarm der Mutter.

FO. Trier, Altbachtal

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10404 (g.)

H. noch 5,4 cm.



- 18 Links: FO. Köln (LM. Bonn. – Liste 6 S. 217).
 Rechts: FO. Trier (LM. Trier. – Liste 6 S. 218).
 Maßstab links etwa 1 : 2, rechts 1 : 3.

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin, die ein nacktes Kind sitzend auf dem linken Arm hält. Das Kind greift mit dem rechten Arm nach der Brust der Mutter. Nur Mittelteil erhalten.

FO. Trier, Altbachtal
 H. noch 8,5 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10655 (g.)
 (Bild 20 links)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin hält mit beiden Händen vor der Körpermitte nacktes Kind, das mit dem rechten Arm nach der Brust der Mutter greift.

FO. Leudersdorf, Kr. Daun
 H. 19,8 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 938 (g.)
 (Bild 21 links)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin, die ein auf dem linken Arm sitzendes Kind nach links hält. Das Kind scheint mit beiden Armen nach der Mutterbrust zu greifen.

FO. Leudersdorf, Kr. Daun
 H. noch 9,7 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 1242 (g.)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin, die ein nacktes Kind sitzend auf dem linken Arm hält. Das Kind greift mit dem rechten Arm nach der Brust der Mutter. Das Kind ist in halber Vorderansicht sichtbar.

FO. ?
 H. noch 7,3 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 413

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin mit Kind auf dem linken Arm, das mit beiden Armen nach der Mutterbrust greift. Das Kind, von der Seite gesehen, ist sitzend dargestellt.

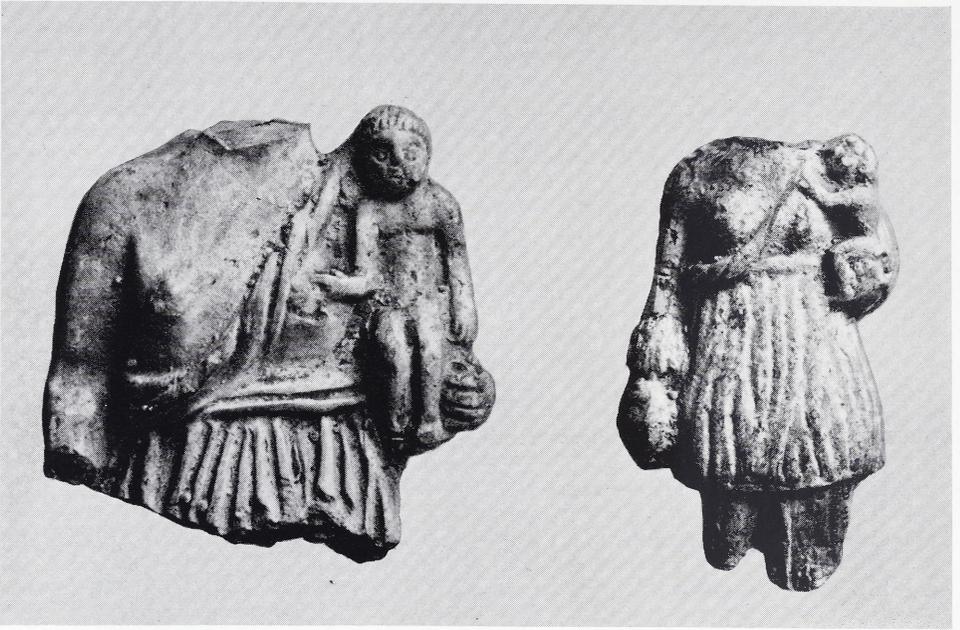
FO. Trier, Eisenbahnverbreiterung
 H. noch 11,2 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 1864 (g.)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin hält mit beiden Händen ein nacktes Kind auf einem Gewandbausch. Mit der rechten Hand greift das Kind zur Mutterbrust. Die Frau trägt gekreuzte Bänder wie die Terrakotta von Neuß.

FO. Trier, St. Barbara-Ufer
 H. 16,3 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 06,687 (g.)



19 Links: FO. Köln (LM. Bonn. – Liste 6 S. 217).
 Rechts: FO. unbekannt (LM. Bonn. – Liste 6 S. 218).
 Maßstab links 1 : 1, rechts 1 : 2.

Statuette, Terrakotta. Großes nach links sitzendes Kind auf dem linken Unterarm der Mutter. Nur als Fragment erhalten.

Vermutlich zu diesem Bildtypus gehörig.

FO. ?

H. noch 4,7 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 414 (g.)

(Bild 20 rechts)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin hält nacktes Kind mit beiden Händen auf einem Gewandbausch. Mit der rechten Hand greift das Kind zur Brust der Mutter. Die Frau trägt gekreuzte Bänder wie die Neußer Terrakotta. Aus demselben Model wie Inv.-Nr. 06,687 aus Trier, St. Barbara-Ufer.

FO. Trier, Altbachtal

H. 17,7 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 9926 a (g.)

Statuette wie vorige, ergänzt

FO. Trier, Altbachtal

H. 19,58 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 06,685 ergänzt nach 9926 a (g.) (Bild 21 rechts)

Statuette aus demselben Model wie die beiden vorigen.

FO. Trier, Altbachtal

H. noch 7,1 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 9443 a = S.T. 12061 (g.)

Statuette, Terrakotta. Rechte Hand einer stehenden Frau oder Göttin hält ein aufrecht sitzendes Kind.

FO. Trier, Altbachtal

H. noch 2,3 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10215 (g.)

Statuette, Terrakotta. Stehende Frau oder Göttin mit nacktem Kind im Gewandbausch vor der Körpermitte.

FO. Leudersdorf, Kr. Daun

H. 20,5 cm.

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 937 (g.)



20 Links: FO. Trier-Altachtal (LM. Trier. – Liste 6 S. 219).
Rechts: FO. ? (LM. Trier. – Liste 6 S. 220).
Maßstab links etwa 1 : 2, rechts 1 : 1.

Runder Bildstempel aus Ton für Kuchenformen. Griechische Töpfersignatur *POYΦOY*. In einer Rundbogenstellung (Aedicula) eine stehende bekleidete Göttin mit Mauerkrone, die sich mit der Rechten auf ein Zepter stützt. Mit der Linken trägt sie ein Kind, das nach dem Kinn der Mutter greift. Rechts von der Göttin eine Ziege.

FO. Trier, St. Barbara-Ufer

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 14725

Jahresber. Provinzialmuseum Trier, Trierer Zeitschr. 9, 1934, 168 und Taf. 19,2. – H. Schoppa, *Germania* 19, 1935, 337 f.

Münzen

Mark Aurel für Faustina 2: RIC 3 Nr. 1634–1640 (Bild 5,1–2). Vgl. Liste 9 (S. 224).

Liste 7

Drei sitzende Göttinnen, von denen eine ein Kind auf dem Schoß hält

Frankreich

Relief, Stein. Drei Muttergöttinnen, die mittlere hält ein Kleinkind auf dem Schoß.

FO. Nuits-Saint-Georges (Côte d'Or)

AO. Museum Beaune

M. 40 x 50 x 14 cm

Espérandieu III 2064.

Plastik, Terrakotta des Pistillus. 'Trois déesse-mères avec un enfant'.

FO. Entrains (Nièvre)

AO. ?

A. Blanchet, *Mem. Soc. Nat. Ant. France*, Ser. 6,1, 1890, 97 Nr. 12.

Liste 8

Sitzende Göttin, neben ihr Kind(er)

Frankreich

Relief, Kalkstein. Muttergöttin mit Fruchtkorb, Tier und Kind.

FO. Amiens (Somme)

AO. Musée de Picardie, Amiens (Bild 4)

M. 44 x 23 x 13 cm

Espérandieu V 3934. – Heichelheim, *RE* XVI 965 Nr. 7 ('Muttergottheiten').



21 Links: FO. Leudersdorf (LM. Trier. – Liste 6 S. 219).
 Rechts: FO. Trier-Altachtal (LM. Trier. – Liste 6 S. 220).
 Maßstab 1 : 3.

Plastik, Kalkstein. Muttergöttin mit zwei kleinen Kindern.

FO. Langres (Haute-Marne)

AO. Museum Langres (Bild 6)

M. 29 x 25 x 21 cm

Espérandieu IV 3225. – G. Drioux, Cultes indigènes des Lingons (Paris-Langres 1934) 109.

Plastik, Kalkstein. Mütterliche Göttin, daneben Kind in Vase(?), das Füllhorn der Göttin haltend.

FO. Vincente, c. Aignay-le-Duc (Côte d'Or)

AO. Museum Châtillon s. S.

H. 64 cm

Espérandieu III 2341. – Heichelheim, RE XVI 965 Nr. 3 ('Muttergottheiten').

Plastik, Terrakotta. Mütterliche Göttin, vor ihr steht ein kleines Kind.

FO. Allier-Becken

AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) 35 Bild 47.

Plastik, Holz. Epona auf Pferd sitzend, neben ihr ein nacktes Kind.

FO. Saintes (Charente inf.)

AO. Museum Saintes.

H. 16 cm

Espérandieu II 1716. – R. Magnen, Épona (Bordeaux 1953) 47 Nr. 77, Taf. 17.

Deutschland

Plastik, Sandstein. Rumpf einer Matrone mit Mantel, Halsband mit Lunula, vor ihrer Brust Kinderkopf. Unsicher, ob Kind und Göttin stehen oder sitzen.

FO. Pesch, Kr. Schleiden

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 24960

Erh. H. 17 cm

H. Lehner, Bonner Jahrb. 125, 1919, 121 und Taf. 22,9. – Heichelheim, RE XIV 2234 Nr. 530 ('Matres'). – E. A. Philippon, The Germanic Review (Columbia Univ. Press) 19, 1944, 110.

Plastik, Kalkstein. Muttergöttin mit Füllhorn, beiderseits je ein Kind.

FO. Trier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 3481

M. 37 x 18 x 20 cm

S. Loeschke, Der Tempelbezirk im Altachtale zu Trier 2 (Berlin 1942) 85 f. Nr. 6 und Taf. 17,2 und 20,1–2. – Espérandieu VI 4941. – Hettner, Steindenkmäler Nr. 98.



22 FO. Mainhardt (LM. Stuttgart. – Liste 8 S. 223).
Maßstab etwa 1 : 5.

Relief, Sandstein. Mütterliche Göttin mit kleinem Kind auf dem Schoß, links größerer, rechts kleinerer Knabe stehend.

FO. Mainhardt, Kr. Schwäbisch Hall

AO. LM. Stuttgart (Bild 22)

M. 34 x 42 cm

E. Kost, Württemberg. Franken N. F. 24/25, 1949/50, 39 Bild 24. – O. Paret, Fundber. aus Schwaben N. F. 12, 1938–51, 2. T. 71 Nr. 2 und Taf. 15,2.

Münzen

Mark Aurel für Faustina 2: RIC 3 Nr. 1641. Vgl. Liste 5 (S. 217).

Marc Aurel für Lucilla: RIC 3 Nr. 1736–1739 (Bild 5,3). Vgl. Liste 5 (S. 217).

Liste 9

Göttin stehend, daneben Kind(er)

Frankreich

Rohe Rundplastik, Stein. Wohl stehende nackte Göttin mit großen Brüsten, zu ihren Füßen drei kleine Kinder.

FO. Crozant (Creuse)

AO. Park der Marquise de Clugny, Crozant

M. 80 x 30 x 27 cm

Espérandieu-Lantier XIII 8164. – Dazu: E. Thevenot, Rev. Arch. de l'Est 2, 1951, 18 Anm. 1.

Deutschland

Plastik, Terrakotta. Stehende Frau, rechts von ihr stehender Knabe.

FO. unbekannt

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 241 (g.)

H. 9 cm.



23 Felsrelief 'Heidenfels' bei Kindsbach (Liste 10 S. 225).

Plastik, Terrakotta. Stehende Frau mit Palmzweig, links von ihr stehender Knabe.
FO. unbekannt AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 263 (g.)
H. 10,5 cm.

Münzen

Mark Aurel für Faustina 2: RIC 3 Nr. 1634–1637 (Bild 5,1) .Vgl. Liste 6 (S. 221).

Liste 10

Drei sitzende Göttinnen, daneben Kind(er)

Großbritannien

Relief, Kalkstein. Drei mütterliche Göttinnen, um die herum drei nackte Kinder spielen.
FO. Ashcroft bei Cirencester (Gloucester) AO. Corinium Mus., Cirencester
M. 40,6 x 81,3 cm
F. Haverfield, *Archeologia* 69, 1917-18 (1920) 181 und Bild 10. – Heichelheim, RE. XIV 2241 Nr. 691 ('Matres'). – J. M. C. Toynbee, *Art in Roman Britain* (London 1962) 154 Nr. 72, Bild 76.

Frankreich

Relief, Kalkstein. Drei Muttergöttinnen mit vier Kindern.
FO. Alise-Sainte-Reine (Côte d'Or) AO. Musée archéologique de Dijon (Bild 3)
M. 49 x 106 x 27 cm
Espérandieu IX 7107. – M. Rostovtzeff, *Bull. Soc. Ant. France* 1925, 205 ff. – Heichelheim, RE. XIV 2238 f. Nr. 673 ('Matres').

Deutschland

Felsrelief 'Heidenfels', Sandstein. Drei Göttinnen, links von ihnen steht ein Kind, rechts zwei Erwachsene.

FO. Bei Kindsbach, Kr. Kaiserslautern AO. am FO. (Bild 23)

M. 1,45 x 1,90 m

Espérandieu VIII 6075. – F. Sprater, Die Pfalz unter den Römern 2 (Speyer 1930) 44 f. Bild 62 f. – Heichelheim, RE. XIV 2239 Nr. 679 ('Matres').

Liste 11

Kind mit Weihegabe

Großbritannien

Relief, Stein. Gott und Göttin mit Gaben tragenden Knaben.

FO. Wellow (Somerset) AO. ?

J. M. C. Toynbee, Art in Britain under the Romans (Oxford 1964) Taf. 43 b.

Frankreich

Statuette, Kalkstein. Kind mit Früchtekorb.

FO. Langres (Haute-Marne) AO. Museum Langres

H. 75 cm

Espérandieu IV 3221.

Statuette, Stein. Kind mit Hund als Weihegabe (?).

FO. Saint-Seine / Saint-Germain-la-Feuille, AO. Museum Dijon

Temple de la Seine (Côte d'Or)

H. 60 cm

Espérandieu III 2407.

Plastik, Stein. Sitzende Muttergöttin und Kind mit Weihegabe.

FO. Lombers (Tarn) AO. Museum Albi

H. 1,75 m

Espérandieu II 1728.

Deutschland

Statuen aus Marmor, Kalk- und Sandstein. Kinder mit Weihegaben (Knaben und Mädchen).

FO. Trier, Lenus-Mars-Tempel AO. LM. Trier

E. Gose, Der Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier (Berlin 1955) 42 ff. und Taf. 22–31.

Liste 12

Kleine Stifterfiguren

Frankreich

Relief, Stein. Sitzende Göttin mit vier kleinen Personen.

FO. Amiens (Somme) AO. Musée de Picardie, Amiens

M. 114 x 68 x 40 cm

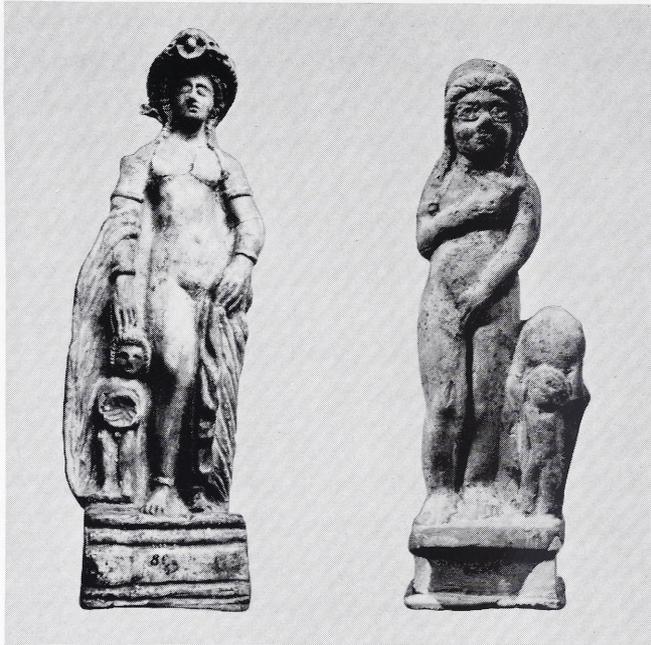
Espérandieu IX 7210.

Relief, Sandstein. Kind und Frau mit Weihegaben neben Gott.

FO. Zabern (Bas-Rhin) AO. Museum Zabern

M. 37 x 36 x 11 cm

Espérandieu VII 5670.



24 Links: FO. Köln (LM. Bonn. – Liste 13 S. 229).
 Rechts: FO. Trier-Altachtal (LM. Trier. – Liste 13 S. 231).
 Maßstab links 1 : 5, rechts 1 : 3.

Plastik, Terrakotta. Mütterliche Göttin mit drei kleinen Personen (Mann, Frau und Kind).
 FO. Allier-Becken AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier
 E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) 29 Bild 39.

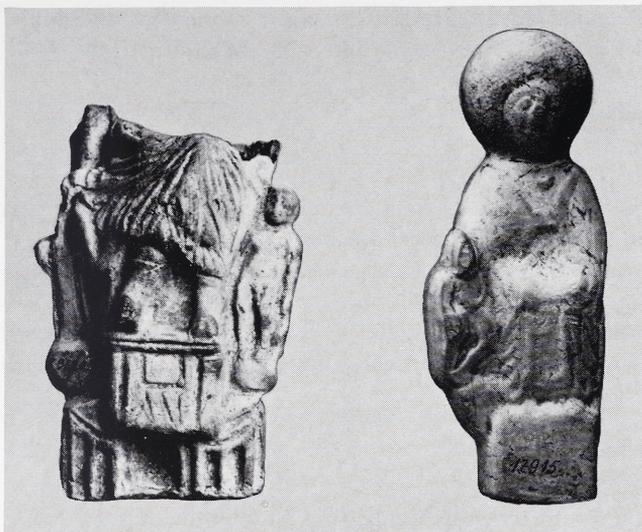
Statuette, Terrakotta. Venus mit Adler und kleiner Frau.
 FO. Allier-Becken AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier
 E. Tudot a. a. O. 29 Bild 39.

Plastik, Stein. Sitzende Muttergöttin mit kleiner Dedikantin.
 FO. Saintes (Charente Inf.) AO. Musée archéologique, Saintes
 M. 75 x 55 x 19 cm
 Espérandieu II 1328.

Plastik, Stein. Sitzende Göttin mit zwei Gaben tragenden kleinen Personen.
 FO. Zwischen Naix und Sémand (Basses Pyrénées) AO. Musée Bar-le-Duc
 M. 175 x 93 x 40 cm
 Espérandieu VI 4678.

Deutschland

Plastik, Kalkstein. Sitzende Muttergöttin mit zwei kleinen Personen.
 FO. Köln AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 175
 M. 29,9 x 22,5 x 20 cm
 Espérandieu VIII 6420.



25 Links: FO. Köln (LM. Bonn – Liste 14 S. 232).
 Rechts: FO. Bonn (LM. Bonn. – Liste 12 S. 227).
 Maßstab links 1 : 2, rechts 1 : 3.

Relief, Kalkstein oder Tuff. Sitzende Fortuna zwischen zwei kleinen Adoranten, eher Erwachsenen als Kindern.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 6360 (g.)

M. 44 x 37 x 9 cm

Espérandieu VIII 6458. – H. Lehner, Steindenkmäler (Bonn 1918) 82 Nr. 163. – H. Schoppa, Römische Götterdenkmäler in Köln (Köln 1959) 66 und Taf. 77 oben.

Plastik, Terrakotta. Sitzende Matrone mit kleinem Mann rechts.

FO. Bonn

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 17915 (g.) (Bild 25 rechts)

H. 18,1 cm

H. Lehner, Führer ²(Bonn 1924) 70.

Plastik, Terrakotta. Sitzende Göttin mit kleinem Mann rechts.

FO. Lengsdorf, Kr. Bonn-Land

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 32457 (g.)

erh. H. 13,5 cm.

Plastik, Kalkstein. Sitzende Göttin mit Füllhorn und zwei kleinen Erwachsenen.

FO. Trier

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 3481

M. 37 x 18 cm

Espérandieu VI 4941.

Plastik, Sandstein. Sitzende Fortuna mit zwei kleinen Personen, eher Erwachsenen als Kindern.

FO. unbekannt

AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 175

H. 31 cm

Espérandieu VIII 6420. – H. Schoppa a. a. O. 66 und Taf. 77 unten.

Plastik, Terrakotta. Stehende Venus mit fünf kleinen Gestalten (Frauen und Kindern).

FO. unbekannt

AO. LM. Wiesbaden. – Abguß Röm.-Germ. Zentralmuseum Mainz, Inv.-Nr. 4000

H. 26 cm

A. u. h. V. 5 (Mainz 1911) 378 Nr. 1201 und Taf. 65.

Plastik, Dolomit. Sitzende Göttin (Herecura?), rechts kleine nackte Person.
 FO. Stuttgart-Bad Cannstatt AO. LM. Stuttgart
 M. 35 x 20 x 12 cm
 Espérandieu, Germanie Nr. 569.

Österreich

Plastik, Terrakotta. Venus stehend, Mantel schützend über fünf kleine Gestalten (rechts Frau mit einem Knaben, links Frau mit zwei Knaben) gebreitet.
 FO. Salzburg AO. Museum Salzburg
 H. 24,5 cm
 M. Silber, Mitt. Anthr. Ges. Wien 56, 1926, 371 f. und Bild 1,4. – O. Klose–M. Silber, Iuvavum (Wien 1929) 75 f. und Bild 35. – H. Kenner, Österr. Jahresh. 43, 1956–58, 64.

Liste 13

Stehende Venus mit Amor oder Kind

Frankreich

Bleiamulett mit Reliefdarstellung einer Venus mit zwei Amorini.
 FO. Louvignies b. Bavai (Nord) AO. ? (Museum Bavai ?)
 H. 8,5 cm; Br. 4,2 cm; Gew. 72 gr.
 H. Biévelet, Gallia 1, 1943, 183 Bild 22.

Relief, Stein, unterer Teil. Venus mit zwei Amorini.
 FO. Montcy-Saint-Pierre bei Charleville AO. Museum Charleville
 (Ardennes)
 M. 21 x 19 x 4 cm
 Espérandieu V 3781.

Relief, Kalkstein. Venus mit Amor links. Auf den Schmalseiten des Blockes Juno und Herkules (?).
 FO. Brumath (Bas-Rhin) AO. Museum Straßburg (zerstört, nur Reste
 erhalten)
 M. 123 x 54 x 25 cm
 Espérandieu VII 5541.

Statuetten und Reliefs, Terrakotta. Venus mit einem oder zwei Kindern.
 FO. Nuits-Saint-Georges des Bolards AO. Slg. Vauthier in Nuits und Museum
 (Côte d'Or). Beaune
 E. Thevenot, Rev. Arch. de l'Est 2, 1951, 13 f. und Taf. 3 a. c. e.

Relief, Stein. Venus mit einem Kind.
 FO. Nuits-Saint-Georges des Bolards AO. Slg. Vauthier, Nuits
 (Côte d'Or)
 E. Thevenot a. a. O. 14 ff. und Taf. 3 b.

Statuette, Terrakotta. Venus mit vier kleinen männlichen und weiblichen Gestalten, z. T. ge-
 flügelt.
 FO. St.-Honoré-les-Bains (Nièvre) AO. Musée St. Germain, Inv.-Nr. 77878
 H. 15–17 cm
 Mitteilung: V. Clairmont–von Gonzenbach.

Statue, Stein. Göttin mit 2 Amorini.

FO. Beaune b. Nérís (Allier)

AO. Museum Moulins

H. 60 cm

Espérandieu II 1565.

Statuette, Terrakotta. Stehende Venus mit Amor rechts.

FO. Allier-Becken

AO. Slg. Tudot, Moulin-sur-Allier

E. Tudot, Coll. de figurines en argile (Paris 1860) 89 Bild 111.

Statuetten, Terrakotta. Venus mit kleinen Personen.

FO. ? Hergestellt in der Umgebung von AO. Musée des Antiquités Nationales, Paris

Moulin-sur-Alliers

M. Rouvier, Annuaire de l'École prat. des Hautes Études 97, 1964/65, IV^e Sect., 422 f.

Plastik, Carrara-Marmor. Venus mit Triton, Delphin und 2 Amorini.

FO. Saint-Georges-de-Montagne, Cant. Lu- AO. Slg. Delgouffre, Montagne

sac (Gironde)

H. 75 cm

Espérandieu II 1244.

Statuetten, Terrakotta. Zusammenstellung von Terrakotten der Venus mit Kind (Amor).

A. Blanchet, Mém. Soc. Nat. Ant. France, Ser. 6,1, 1890, 167 ff.

Statuette, Terrakotta des Pistillus

FO. Mandeure (Doubs)

AO. ?

H. ?

M. F. Morel-Mader, Antiquités de Mandeure (Montbéliard 1957) Taf. 51.

De u t s c h l a n d

Relief, Terrakotta. Stehende Venus unter Aedicula, links und rechts je ein stehender Amor.

FO. Xanten, Kr. Moers

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 32463 (g.)

H. 17,1 cm.

Relief, Terrakotta. Venus mit Delphin, Amor und zwei weiteren kleinen Gestalten (jetzt nur noch obere Hälfte erhalten).

FO. wahrscheinlich Köln

AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 6837;

urspr. H. 24 cm; erh. H. 11 cm

Abguß im Museum St. Germain

H. Düntzer, Bonner Jahrb. 42, 1867, 180 f. und Taf. 6,1 (Mitteilung: V. Clairmont – v. Gonzenbach).

Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor rechts.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 8 c (g.) (Bild 24 links)

H. 38,5 cm

Stark, Bonner Jahrb. 60, 1877, 97 ff. (mit Bild). – H. Lehner, Führer ²(Bonn 1924) 71.

Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 12115 (g.)

H. 26,4 cm

H. Lehner a. a. O. 71.

Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor rechts und einem Knaben links.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 5543 (g.)

H. Lehner a. a. O. 71.

- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Köln AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 4346 (g.)
H. 14,6 cm.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Priapus links.
FO. Köln AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 14554 (g.)
erh. H. 13,8 cm
H. Lehner a. a. O. 71.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor.
FO. unbekannt, rheinisch, wahrsch. Köln AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 3172
H. 17 cm
C. A. Niessen, Beschreibung römischer Altertümer Bd. 1 (Köln 1911) 153 Nr. 3172; Bd. 2, Taf. 108.
- Statuette, Terrakotta. Venus, daneben kleine menschliche Gestalt (unterer Teil nicht erhalten).
FO. unbekannt, rheinisch, wahrsch. Köln AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 3170
H. 13,9 cm
C. A. Niessen a. a. O. Bd. 1, 153 Nr. 3170; Bd. 2, Taf. 108.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor.
FO. unbekannt, rheinisch, wahrsch. Köln AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 3171
H. 26 cm
C. A. Niessen a. a. O. Bd. 1, 153 Nr. 3171; Bd. 2, Taf. 108.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Bonn AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 1081 (g.)
erh. H. mit erg. Basis 9,5 cm.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor (?) links.
FO. Bonn AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 14370 (g.)
erh. H. 11,6 cm.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor rechts.
FO. Andernach, Kr. Mayen AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 2412 (g.)
H. 22 cm
H. Lehner a. a. O. 71.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Kind.
FO. Dhronnecken, Kr. Bernkastel AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,1021 b
H. noch 8,7 cm.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Kind.
FO. Dhronnecken, Kr. Bernkastel AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 99,1025 a
H. noch 8,7 cm.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Trier AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10154
H. 18,3 cm
S. Loeschke, Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier 2 (Berlin 1942) 90 Nr. 16 und Taf. 22,6.
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor rechts.
FO. Trier AO. LM. Trier
S. Loeschke, Die Erforschung des Tempelbezirkes im Altbachtale zu Trier (Berlin 1928) Bild 16, 2. Reihe Nr. 2 von links.

- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Trier, Altbachtal
H. 22 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10067 (Bild 24 rechts)
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor rechts.
FO. Trier, Altbachtal
H. 15,7 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 10156
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Trier, Altbachtal
H. ? AO. LM. Trier, Inv.-Nr. S.T. 4174 (g.)
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Trier, St. Matthias-Löwenbrücke
H. noch 15 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 8273
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. Tholey, Kr. St. Wendel, Varuswald
H. noch 18,3 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 9690
- Statuette, Terrakotta. Torso einer stehenden Venus, links auf Pfeiler Amor.
FO. Mainz, im Kestrich oder Oppenheim, Kr. Mainz
H. noch 11 cm. AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. U 240 (g.)
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. unbekannt
H. 20,6 cm. AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 25845 (g.)
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Amor links.
FO. ?
H. noch 16 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. G.F. 497
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Kind rechts.
FO. ?
H. noch 12,4 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. P.M. 1050
- Statuette, Terrakotta. Venus mit Kind.
FO. ?
H. noch 17 cm. AO. LM. Trier, Inv.-Nr. ? (g.)
- Statuette, Terrakotta. Basis mit Beinen einer Venus (?), links kleiner Amor.
FO. Rückingen (?), Kr. Hanau
erh. H. 9 cm. AO. Museum Hanau, Abguß LM. Bonn, Inv.-Nr. 23437

Österreich

- Statuette, Terrakotta. Venus mit Adler und kleinem nacktem Mädchen links.
FO. Salzburg
H. 22 cm. AO. Museum antiker Kleinkunst München, Inv.-Nr. 1510
- M. Silber, Mitt. Anthr. Ges. Wien 56, 1926, 377 und Bild 1,14. – O. Klose-M. Silber, Iuvavum (Wien 1929) 76 und Bild 39.

U n g a r n

Plastik, Marmor. Venus stehend, Mantel rechts um Amor und Psyche, links um zwei Knaben schlingend.

FO. Budapest

AO. Aquincum-Museum, Budapest

J. Szilágyi, Aquincum (Budapest-Berlin 1956) 100 und Taf. 45. – H. Kenner, Österr. Jahresh. 43, 1956/58, 65 Anm. 58.

L i s t e 1 4

Fortuna sitzend mit Amor oder Kind

F r a n k r e i c h

Plastik, Stein. Fortuna mit Globus und Füllhorn, auf den Thronlehnen je ein Kinderfuß.

FO. Gourzon, zw. Joinville u. Saint-Dizier AO. Verschollen

(Haute-Marne) 'le Châtelet'

Espérandieu VI 4742. – M. Rostovtzeff, Bull. Soc. Ant. France 1925, 208 Anm. 1.

Plastik, Stein. Fortuna, links Kind.

FO. Agey (Côte d'Or)

AO. am FO.

H. 65 cm

Espérandieu X 7526.

D e u t s c h l a n d

Plastik, Terrakotta (Terrakottabasis). Füße und Gewandreste der thronenden Fortuna, links kleiner nackter Knabe auf Kugel.

FO. Köln

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. 9520 (g.) (Bild 25

H. noch 10,5 cm

links)

H. Lehner, Bonner Jahrb. 110, 1903, 194 Bild 2. 6. 7. – H. Schoppa, Germania 22, 1938, 242 Nr. 1, Bild 2,1 (Fundortangabe falsch).

Plastik, Terrakotta (Terrakottabasis). Wie voriges Stück, aber nicht aus derselben Form, Knabe nicht erhalten.

FO. unbekannt

AO. Röm.-Germ. Zentralmuseum Mainz

H. Lehner a. a. O. 195. – H. Schoppa a. a. O. Nr. 2.

Plastik, Terrakotta (Fabrikat des Alfius ?). Fortuna mit zwei Amorini.

FO. Remagen

AO. Museum Remagen

H. Lehner a. a. O. 196 und Bild 2. 8. 9. – H. Schoppa a. a. O. 242 Nr. 4 und Bild 2 rechts.

Plastik, Terrakotta. Fortuna, links von ihr Knabe (nur Kopf erhalten).

FO. unbekannt

AO. Röm.-Germ. Museum Köln, Inv.-Nr. 82

H. 11,5 cm

H. Schoppa a. a. O. 242 Nr. 5.

Plastik, Terrakotta. Fortuna, links von ihr Knabe.

FO. unbekannt

AO. LM. Bonn, Inv.-Nr. D 912 (g.)

H. noch 10,1 cm.

Relief, Sandstein. Sitzende Rosmerta, links stehender Merkur, links und rechts 2 Amorini.
 FO. Wiesbaden, Schwalbacherstraße AO. Museum Wiesbaden (früher Bonn, Inv.-
 M. 41 x 37 x 5 cm Nr. U 183)
 Espérandieu, Germanie 18. – H. Lehner, Steindenkmäler 87 Nr. 177.

Liste 15

Wickelkinder, allein

F r a n k r e i c h

Statuetten, Kalkstein. Wickelkinder.

FO. Villers-Saint-Frambourg, Temple de la AO. Museum Senlis
 Forêt d'Halatte (Oise)
 L. 15–45 cm
 Espérandieu V 3880.

Relief, Kalkstein. Wickelkind.

FO. Alise-Sainte-Reine, Mont Auxois, Tem- AO. Museum Saint-Germain
 ple de Source (Côte d'Or)
 M. 37 x 19 x 8 cm
 Espérandieu III 2387.

2 Statuetten, Kalkstein. Wickelkinder.

FO. Temple d'Essarois bei Châtillon s. S. AO. Museum Châtillon s. S.
 (Côte d'Or)
 L. 50 und 37 cm
 Espérandieu IV 3420 und 3421.

Relief, Kalkstein. Wickelkind in der Wiege mit Hund.

FO. Nuits-Saint-Georges (Côte d'Or) AO. Museum Beaune
 M. 9 x 25 x 12 cm
 Espérandieu III 2051.

Statuetten, Stein. Wickelkinder.

FO. Saint-Seine / St. Germain-la-Feuille, AO. Museum Dijon
 Temple de la Seine (Côte d'Or)
 L. 22–38 cm
 Espérandieu III 2441.

Statuette, Stein. Wickelkind.

FO. Sainte-Sabine (Côte d'Or) AO. Museum Saint-Germain
 L. 26 cm
 Espérandieu IX 7080.

Statuetten, Stein. Wickelkinder.

FO. Sainte-Sabine (Côte d'Or) AO. 2 im Museum Beaune, 3 im Musée de la
 L. 35–50 cm Société Éduenne, Saint-Sabin
 Espérandieu III 2044.

Statuetten (Bruchstücke), Kalkstein. Wickelkinder.

FO. Sainte-Sabine (Côte d'Or) AO. Musée municipal, Alise-Sainte-Reine
 erh. L. 15–25 cm
 Espérandieu IX 7091.

D e u t s c h l a n d

Statuette, Terrakotta. Wickelkind.

FO. Trier, Lenus-Mars-Tempel

AO. LM. Trier, Inv.-Nr. 24,257

L. 5,7 cm

E. Gose, Der Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier (Berlin 1955) 59 Nr. 90 und Taf. 35,5.

Ö s t e r r e i c h

Plastik, Terrakotta. Wickelkind.

FO. Hallstatt, a. d. Friedelfeld (Oberösterreich)

AO. Museum Hallstatt, Inv.-Nr. 9801

M. 3,2 x 1,1 x 1,8 cm

F. Morton, Österr. Jahresh. 40, 1953 Beiblatt 174 und Bild 83 f.